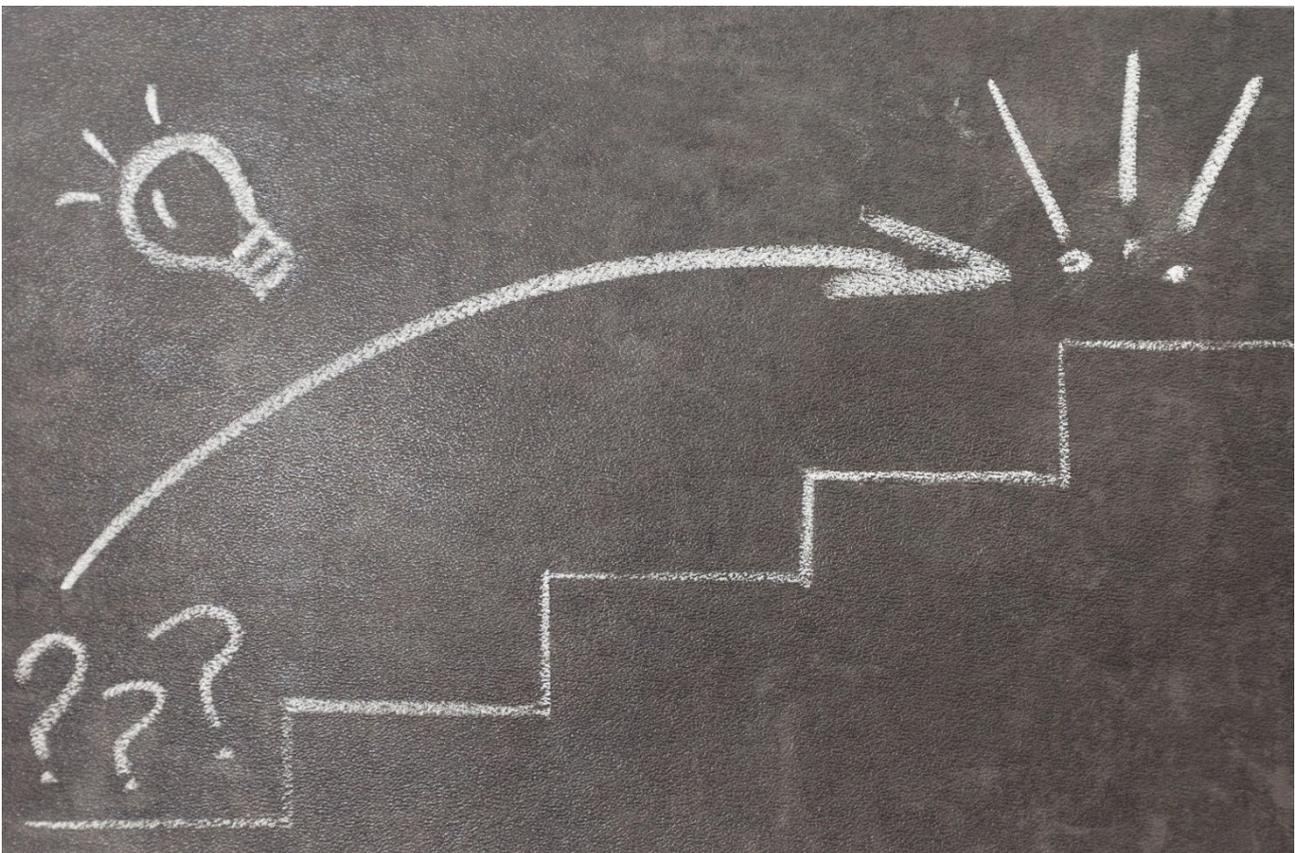

Hochschulentwicklung und Kommunikation

Ergebnisse der Befragung der Absolventinnen und Absolventen

Kurzbericht zur Befragung des Abschlussjahrgangs 2017



Vorbereitung und Durchführung: Dipl.-Biol. Constanze Bethmann

Wiss. Betreuung und Auswertung: Institut für angewandte Statistik (ISTAT)

Zusammenstellung und Aufbereitung der Ergebnisse: Dipl.-Päd. Christiane Miosge M.A., Tanja Pohl M.Sc.

Inhalt

1	Einleitung	1
2	Vor dem Studium	3
3	Studienverlauf	5
4	Nach dem Bachelorstudium	24
5	Die Situation nach Studienabschluss und Beschäftigungssuche	26
6	Beschäftigungssituation ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss	31
7	Zusammenhang von Studium und Beruf	39
8	Berufsverlauf und berufliche Orientierungen	46
9	Soziodemografische Angaben der Absolventinnen und Absolventen	49
10	Vergleich mit vorherigen Befragungen	50

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Studienabschlussnoten nach Fakultät	5
Tabelle 2: Studienmotivation nach Fakultät	6
Tabelle 3: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen nach Fakultät	14
Tabelle 4: Bewertung der Beratungs- und Betreuungselemente nach Fakultät	15
Tabelle 5: Bewertung der Ausstattung nach Fakultät	15
Tabelle 6: Wert des Studiums nach Fakultät	18
Tabelle 7: Einstellung zum Studium nach Fakultät	18
Tabelle 8: Wichtigkeit bestimmter Aspekte einer Berufstätigkeit nach Fakultät	29
Tabelle 9: Charakteristik der beruflichen Situation ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät	33
Tabelle 10: Bruttomonatseinkommen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät	34
Tabelle 11: Zufriedenheit insgesamt ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät	37
Tabelle 12: Bruttomonatseinkommen der ersten Beschäftigung nach Fakultät	47

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl der Absolvent*innen mit und ohne Teilnahme	2
Abbildung 2: Erwerb eines beruflichen Abschlusses vor dem Studium nach Fakultät	3
Abbildung 3: Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit nach Fakultät	6
Abbildung 4: Erwägung des Studienabbruchs nach Fakultät	8
Abbildung 5: Dauer ausgewählter Aktivitäten in der Vorlesungszeit (Stunden pro Woche) nach Fakultät	9
Abbildung 6: Dauer ausgewählter Aktivitäten in der vorlesungsfreien Zeit (Stunden pro Woche) nach Fakultät	10
Abbildung 7: Art der Behinderung/chronischen Erkrankung	11
Abbildung 8: Gute Bewertung der Studienangebote und Studienbedingungen nach Fakultät	13
Abbildung 9: Bewertung der praxis- und berufsbezogenen Studienelemente – Vergleich mit anderen Fachhochschulen	16
Abbildung 10: Bewertung zentraler Angebote der Ostfalia Hochschule	17
Abbildung 11: Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt nach Fakultät	19
Abbildung 12: Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt – Vergleich mit anderen Fachhochschulen	20
Abbildung 13: Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl desselben Studiengangs nach Fakultät	21
Abbildung 14: Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl derselben Hochschule nach Fakultät	22
Abbildung 15: Rückblickende Studienentscheidung – Vergleich mit anderen Fachhochschulen	23
Abbildung 16: Aufnahme eines Masterstudiums nach dem Bachelorabschluss nach Fakultät	24
Abbildung 17: Dauer der Beschäftigungssuche für die erste Stelle nach Studienabschluss nach Fakultät	26
Abbildung 18: Dauer der Beschäftigungssuche für die erste Stelle nach Studienabschluss – Vergleich mit anderen Fachhochschulen	27
Abbildung 19: Wege der Beschäftigungssuche nach dem Studienabschluss	28
Abbildung 20: Berufliche Stellung von Angestellten ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät	31
Abbildung 21: Arbeitsvertragsform ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät	32
Abbildung 22: Bruttomonatseinkommen – Vergleich mit anderen Fachhochschulen	36
Abbildung 23: Neigung zum Gründertum nach Fakultät	38
Abbildung 24: Ausmaß der Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen bei den beruflichen Aufgaben nach Fakultät	39
Abbildung 25: Gegenüberstellung der vorhandenen Kompetenzen und den in der Erwerbstätigkeit geforderten Kompetenzen	40
Abbildung 26: Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät	41
Abbildung 27: Ausbildungsadäquate berufliche Situation nach Fakultät	42
Abbildung 28: Beziehung zwischen Studienfach und den beruflichen Aufgaben nach Fakultät	43

Abbildung 29: Eignung des Abschlussniveaus für die derzeitige Beschäftigung nach Fakultät	44
Abbildung 30: Entsprechung von Erwartungen bei Studienbeginn und beruflicher Situation nach Fakultät	45
Abbildung 31: Berufliche Stellung in der ersten Beschäftigung nach Studienabschluss nach Fakultät	46
Abbildung 32: Anteil der Befragten, die ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben – Vergleich der Abschlussjahrgänge	50
Abbildung 33: Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt – Vergleich der Abschlussjahrgänge	51
Abbildung 34: Rückblickende Studienentscheidung bezogen auf Studiengang, Hochschule, Aufnahme eines Studiums – Vergleich der Abschlussjahrgänge	51
Abbildung 35: Dauer der Suche für die erste Stelle – Vergleich der Abschlussjahrgänge	52
Abbildung 36: Anteil der unbefristet Beschäftigten ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss – Vergleich der Abschlussjahrgänge	53
Abbildung 37: Bruttomonatseinkommen in der Beschäftigung ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss – Vergleich der Abschlussjahrgänge	53

1 Einleitung

Die Ostfalia führt seit dem Jahr 2007 Befragungen von Absolventinnen und Absolventen, zunächst in Kooperation mit dem International Center for Higher Education Research (INCHER) und seit dem Jahr 2017 mit dem Institut für angewandte Statistik (ISTAT) in Kassel, durch. Insgesamt befragen deutschlandweit jährlich zwischen 50 und 70 Hochschulen ihre Absolventinnen und Absolventen im Rahmen dieser Kooperation. Im Wintersemester 2018/2019 haben sich **55 Hochschulen** an der Befragung beteiligt und die Zielpopulation umfasste 145.355 Absolventinnen und Absolventen. Die Befragung wurde als Vollerhebung durchgeführt, d. h. alle Absolventinnen und Absolventen, die ihren Abschluss im **Wintersemester 2016/17** oder im **Sommersemester 2017** erworben haben, wurden ein bis zwei Jahre nach ihrem Abschluss um das Ausfüllen eines umfassenden Fragebogens gebeten. An der Ostfalia haben in diesem Zeitraum 2.371 Personen ihr Studium abgeschlossen. Mit Hilfe des Fragebogens wurden Angaben zum Studium, zu der Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Studiums sowie Informationen zum Berufseintritt und der beruflichen Entwicklung erfasst. Die Rücklaufquote aller beteiligten Hochschulen lag im Durchschnitt bei 38 % (Netto¹).

Einige der wichtigsten Ergebnisse werden in diesem Bericht zusammengefasst dargestellt. Detaillierte Tabellenbände, beispielsweise auch mit Auswertungen nach Fächergruppen, nach Geschlecht oder nach Abschlussarten, können bei Frau Bethmann, Hochschulentwicklung und Kommunikation, angefordert werden.

Zur besseren Lesbarkeit werden die Namen der Fakultäten in allen Tabellen und Abbildungen, wie in Abbildung 1 dargestellt, abgekürzt.

Von 2.371 angeschriebenen Personen haben 696 Absolventinnen und Absolventen der Ostfalia an der Befragung teilgenommen, davon konnten 636 Fragebögen ausgewertet werden. Die Netto-Rücklaufquote¹ lag bei rund 27 %. Für die Anzahl der Teilnehmenden je Fakultät siehe Abbildung 1.

Die Anzahl der Antworten auf die einzelnen Fragen (im Folgenden mit „n_{ges}“ abgekürzt) sind unterschiedlich, weil die Befragten nicht alle Fragen beantwortet haben bzw. manche Fragen den Befragten nicht gestellt wurden (Fragen mit vorgeschalteten Filtern). In Abbildungen/Tabellen, die die Ergebnisse mehrerer Einzelvariablen enthalten, ist nur die maximale Fallzahl angegeben (z. B. Befragte, die mindestens ein Item beantwortet haben). Eine detaillierte Erläuterung ist in den Tabellenbänden des ISTAT zu finden.

In der Verteilung der Geschlechter unter den Antwortenden (n_{ges} = 460) waren Frauen mit rund 48 % etwas überrepräsentiert (Grundgesamtheit der Ostfalia im Abschlussjahrgang 2017: 45,6 % weiblich und 54,4 % männlich). 2 % der antwortenden Personen hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit (n_{ges} = 458). In der Gesamtheit aller Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2016/17 haben 5,4 % keine deutsche Staatsangehörigkeit, damit sind diese Personen in der Befragung unterrepräsentiert. Erfahrungsgemäß liegen die aktuellen Adressdaten der ausländischen Absolventinnen und Absolventen überdurchschnittlich häufig nicht vor bzw. können nicht ermittelt werden.

¹ Netto-Rücklaufquote = Quote nach Abzug der unzustellbaren Briefe und E-Mails

Da die Anzahl der Antworten für einzelne Fakultäten teilweise recht klein ist, bleibt fraglich, inwiefern die Ergebnisse für die jeweilige Gesamtgruppe repräsentativ sind. Interpretationen sollten mit entsprechender Vorsicht und unter Berücksichtigung der jeweiligen Anzahl der Antworten pro Frage (n_{ges}) vorgenommen werden.

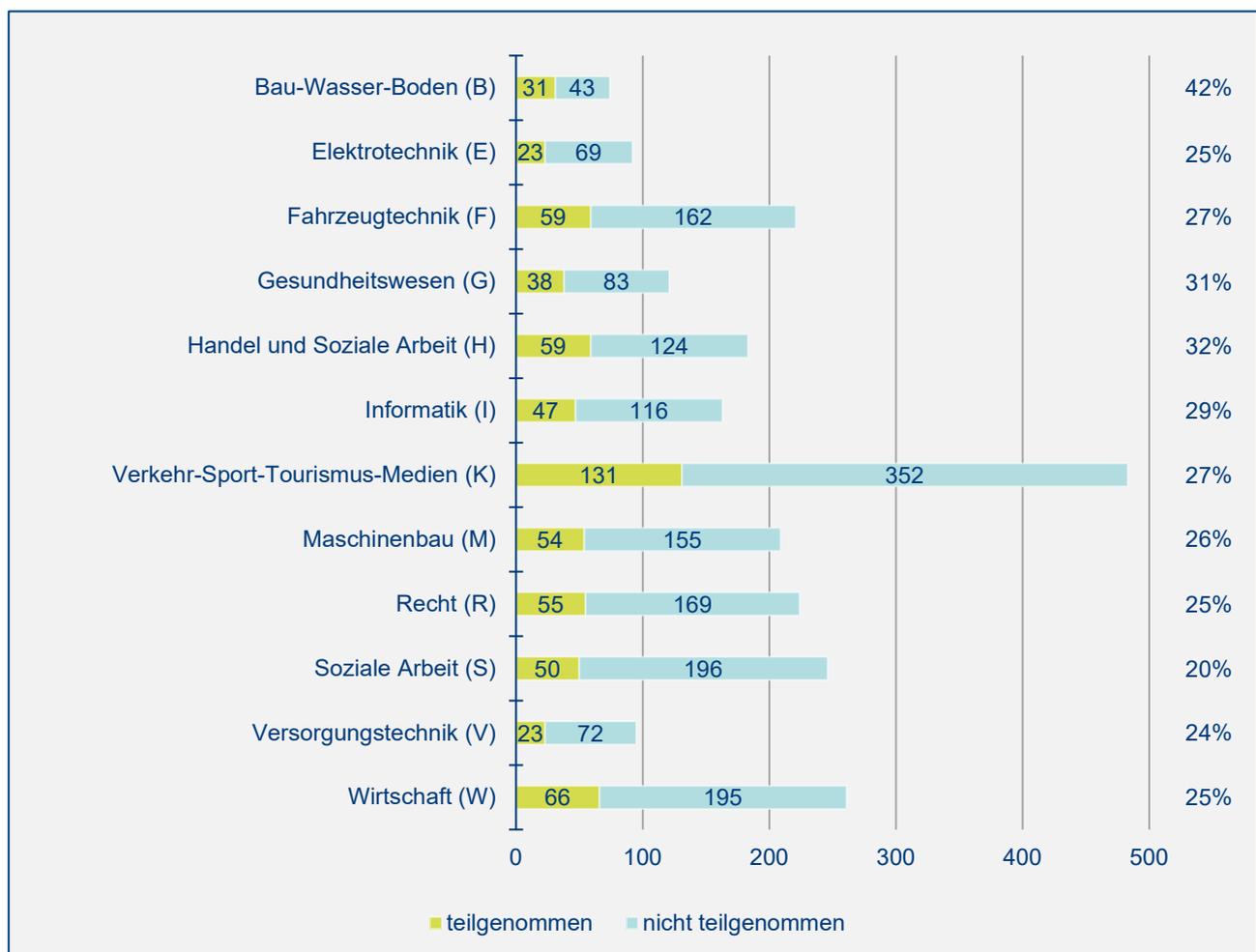


Abbildung 1: Anzahl der Absolvent*innen mit und ohne Teilnahme nach Fakultät. Zusätzliche Angabe der Rücklaufquote in Prozent und der im Bericht verwendeten Abkürzungen der Fakultäten.

2 Vor dem Studium

98 % der antwortenden Personen haben die **Studienberechtigung in Deutschland** erworben ($n_{\text{ges}} = 630$). In Niedersachsen haben 69 % der Antwortenden ihre Studienberechtigung erworben ($n_{\text{ges}} = 630$). Damit ist die Zahl der in Niedersachsen erworbenen Studienberechtigungen im Vergleich zu den letzten Jahren gesunken (Abschlussjahrgänge 2014 und 2015: jeweils 72 %, Abschlussjahrgang 2016: 73 %).

Es haben insgesamt 69 % die Allgemeine Hochschulreife, 24 % die Fachhochschulreife und 3 % die fachgebundene Hochschulreife erworben. 1 % wählte „Sonstiges“ als Antwort und 2 % haben einen Realschulabschluss ($n_{\text{ges}} = 636$). Den geringsten Anteil an Absolventinnen und Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife hat die Fakultät Soziale Arbeit mit 54 % ($n_{\text{ges}} = 50$), den höchsten Anteil dagegen die Fakultät Recht mit 80 % ($n_{\text{ges}} = 55$). Die **Durchschnittsnote des Studienberechtigungszeugnisses** beträgt über alle Fakultäten hinweg 2,5 (arithmetischer Mittelwert nachfolgend Mittelwert; Median: 2,6; $n_{\text{ges}} = 615$).

39 % der antwortenden Personen haben **vor dem Studium einen beruflichen Abschluss** erworben ($n_{\text{ges}} = 543$). Im Hinblick auf die fakultätsspezifischen Angaben ergibt sich das in der Abbildung 2 dargestellte Bild.



Abbildung 2: Erwerb eines beruflichen Abschlusses vor dem Studium nach Fakultät in Prozent ($n_{\text{ges}} = 543$).

Bei insgesamt 56 % der antwortenden Personen, die bereits vor dem Studium einen beruflichen Abschluss erworben haben, bestand in höherem Maße ein fachlicher Zusammenhang zwischen dem beruflichen Abschluss und dem Studium (Werte 1 und 2 auf einer Antwortskala von 1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5 = „Gar nicht“; $n_{\text{ges}} = 187$). Außerdem gaben 28 % der Antwortenden an, dass ihnen Kompetenzen aus der beruflichen Vorbildung für das jeweilige Studium angerechnet wurden ($n_{\text{ges}} = 185$; nur Befragte, die vor dem Studium einen beruflichen Abschluss erworben haben). Besonders häufig traf dies auf Absolventinnen und Absolventen der Fakultäten Gesundheitswesen (69 %; $n_{\text{ges}} = 13$) und Versorgungstechnik (60 %; $n_{\text{ges}} = 10$) zu.

3 Studienverlauf

Für den Abschlussjahrgang 2017 stellt sich die Verteilung hinsichtlich der **Abschlussart** wie folgt dar: 81 % der Antwortenden haben ihr Studium mit dem Bachelorabschluss und 19 % mit dem Masterabschluss beendet ($n_{\text{ges}} = 636$). Diese Werte entsprechen der Verteilung der Abschlüsse in der Grundgesamtheit der Ostfalia. In der Fakultät Wirtschaft gaben 2 % der Befragten an, einen Diplomabschluss erworben zu haben.

Die befragten Personen haben ihr Studium im Durchschnitt (Mittelwert) mit der Note 2,0 abgeschlossen ($n_{\text{ges}} = 623$). Damit ist die Durchschnittsnote der Teilnehmenden an der Umfrage nur wenig besser, als die Durchschnittsnote aller Absolventinnen und Absolventen dieses Jahrgangs (Mittelwert: 2,1). Die Betrachtung der **Abschlussnoten** der Befragten nach Fakultäten zeigt hierzu folgendes Bild (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Studienabschlussnoten nach Fakultät

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W
Mittelwert	2,1	1,8	1,9	2,2	1,8	1,9	2,3	1,9	2,2	1,8	2,3	2,1
Standardabweichung	0,4	0,5	0,4	0,5	0,4	0,5	0,5	0,4	0,5	0,3	0,6	0,5
Median	2,2	1,8	2,0	2,2	1,7	1,8	2,3	2,0	2,2	1,8	2,3	2,1
Anzahl	28	23	57	37	57	46	131	54	54	47	23	66

$n_{\text{ges}} = 623$

26 % der Absolvent*innen eines Bachelorstudiengangs und 85 % eines Masterstudiengangs gaben an, ihr Studium in 1-6 Fachsemestern abgeschlossen zu haben. Insgesamt 7-8 Semester studierten 55 % der Absolvent*innen eines Bachelorstudiengangs und 4 % eines Masterstudiengangs (Bachelor: $n_{\text{ges}} = 500$; Master: $n_{\text{ges}} = 117$).

Die **durchschnittliche Studiendauer** der Befragten betrug 7,6 Fachsemester bei einem Bachelorstudium (Median: 7,0) und 5,3 Fachsemester bei einem Masterstudium (Median 4,0). 49 % der Befragten (gegenüber 52 % der Befragten des Vorjahres) gaben an, ihr Studium innerhalb der **Regelstudienzeit** abgeschlossen zu haben ($n_{\text{ges}} = 622$). Betrachtet man die Verteilung nach Fakultäten, so werden teilweise starke Unterschiede deutlich (siehe Abbildung 3).

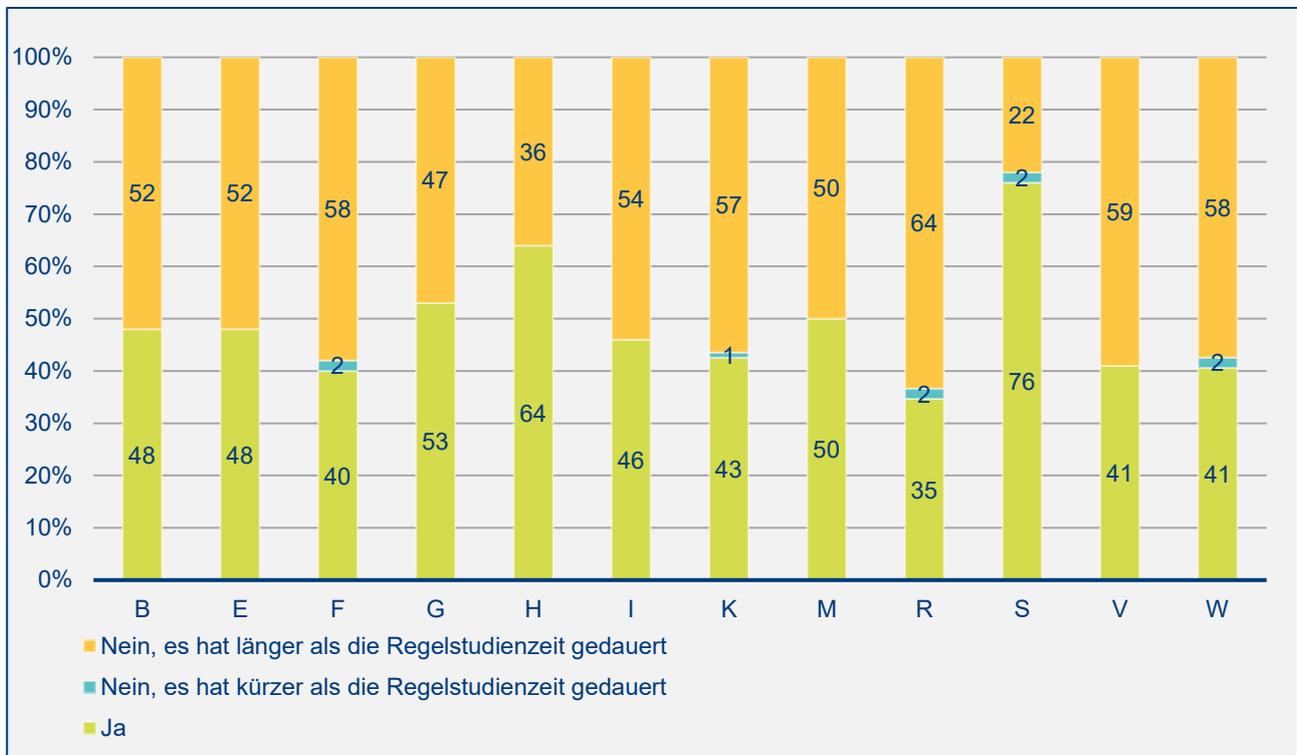


Abbildung 3: Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit nach Fakultät in Prozent ($n_{\text{ges}} = 622$).

Dabei wurden unterschiedliche **Gründe für eine Verlängerung der Studienzeit** angegeben. Am häufigsten wurden hier die Abschlussarbeit (43 %), nicht bestandene Prüfungen (28 %), Erwerbstätigkeit neben dem Studium (20 %) und zusätzliche Praktika (18 %) genannt (Mehrfachnennungen möglich; $n_{\text{ges}} = 288$).

Die **Studienmotivation** nach Fakultät zeigt Tabelle 2.

Tabelle 2: Studienmotivation nach Fakultät in Mittelwerten

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges.
Interesse am Fach	1,5	1,9	1,5	1,8	1,5	1,4	1,4	1,5	1,6	1,2	1,6	2,0	1,6
Bessere Chancen am Arbeitsmarkt	1,5	1,7	1,9	1,7	2,1	1,5	2,0	1,8	1,5	2,8	2,0	1,6	1,9
Wunsch nach persönlicher Entfaltung	2,3	2,5	2,4	2,1	2,1	2,0	2,2	2,1	2,5	1,7	2,5	2,3	2,2
Hohes Einkommen	2,0	2,2	2,2	2,3	3,2	1,7	2,6	2,0	1,9	3,5	2,1	1,9	2,3
Arbeitsplatzsicherheit	2,0	1,8	2,2	2,6	2,6	1,7	2,6	2,0	2,2	2,7	2,2	2,2	2,3
Persönliche Begabung und Kompetenzen	2,5	2,3	2,3	2,6	2,3	2,1	2,3	2,3	2,4	1,8	2,7	2,6	2,3

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges.
Wissenschaftliches Interesse	2,2	2,0	2,3	2,4	2,8	2,6	2,7	2,2	2,6	2,8	2,1	2,5	2,5
Streben nach einem angesehenen Beruf	2,7	2,1	2,7	2,4	3,2	2,6	2,7	2,3	2,4	3,3	2,6	2,2	2,6
Fester Berufswunsch	2,5	3,1	2,6	3,5	3,0	3,0	2,9	2,9	3,4	2,3	3,5	3,3	3,0
Guter Ruf der Hochschule	2,8	2,8	3,5	3,7	3,5	3,2	3,4	3,1	3,6	3,5	2,8	3,3	3,3
Studienort	3,1	3,7	3,6	3,5	3,7	3,2	3,9	3,8	3,9	3,7	3,3	3,4	3,6
Gute Ranking-Ergebnisse der Hochschule	3,6	3,3	3,8	4,0	3,8	3,5	3,7	3,4	3,8	3,8	3,7	3,8	3,7
Ratschlag von Eltern/Verwandten/Freunden	3,8	3,1	3,8	4,2	3,5	3,5	3,8	3,5	3,8	4,0	3,4	3,6	3,7
Studentenleben kennenlernen	4,1	3,6	4,1	4,3	4,1	4,2	3,5	4,3	3,8	3,7	4,1	3,9	3,9
Ausprobieren, weil ich nicht wusste, was ich sonst machen soll	4,2	3,8	4,6	4,0	4,3	4,4	3,9	4,4	4,0	4,2	4,2	4,0	4,1
Studieren gehört zur Familientradition	4,6	4,1	4,1	4,4	4,5	4,4	4,3	4,1	4,2	4,4	4,2	3,9	4,2
Es gab keinen adäquaten Arbeitsplatz für mich	4,6	4,5	4,5	4,5	4,2	4,6	4,4	4,6	4,4	4,5	4,5	4,2	4,4
Empfehlung von Studien- oder Berufsberatung	4,4	4,1	4,3	4,7	4,5	4,6	4,1	4,3	4,5	4,5	4,6	4,4	4,4
Ausfüllen der Wartezeit zu einer anderen Ausbildung	4,9	4,8	4,8	4,9	4,8	4,9	4,8	4,9	4,8	5,0	5,0	4,8	4,8
Anzahl	28	23	56	37	59	45	125	54	51	48	21	62	609

Frage: „Welche Faktoren waren zu Beginn ausschlaggebend für Ihre Motivation dieses Studium aufzunehmen?“ (1 = „Trifft voll zu“ bis 5 = „Trifft gar nicht zu“). Sortiert nach der durchschnittlichen Gesamtbewertung. Die im Durchschnitt als am zutreffendsten bewerteten Faktoren pro Fakultät sind farblich hervorgehoben.

14 % der Antwortenden gaben an, dass sie während ihres Studiums ernsthaft einen **Studienabbruch** in Erwägung gezogen haben ($n_{\text{ges}} = 509$). Wie Abbildung 4 zeigt, variiert dieser Anteil zwischen den Fakultäten deutlich (6 % bis 36 %). An dieser Stelle ist nochmals darauf hinzuweisen, dass die Gruppe der Antwortenden bei einigen Fakultäten recht klein ist (siehe Abbildung 1), daher sind die Ergebnisse mit entsprechender Vorsicht zu interpretieren.

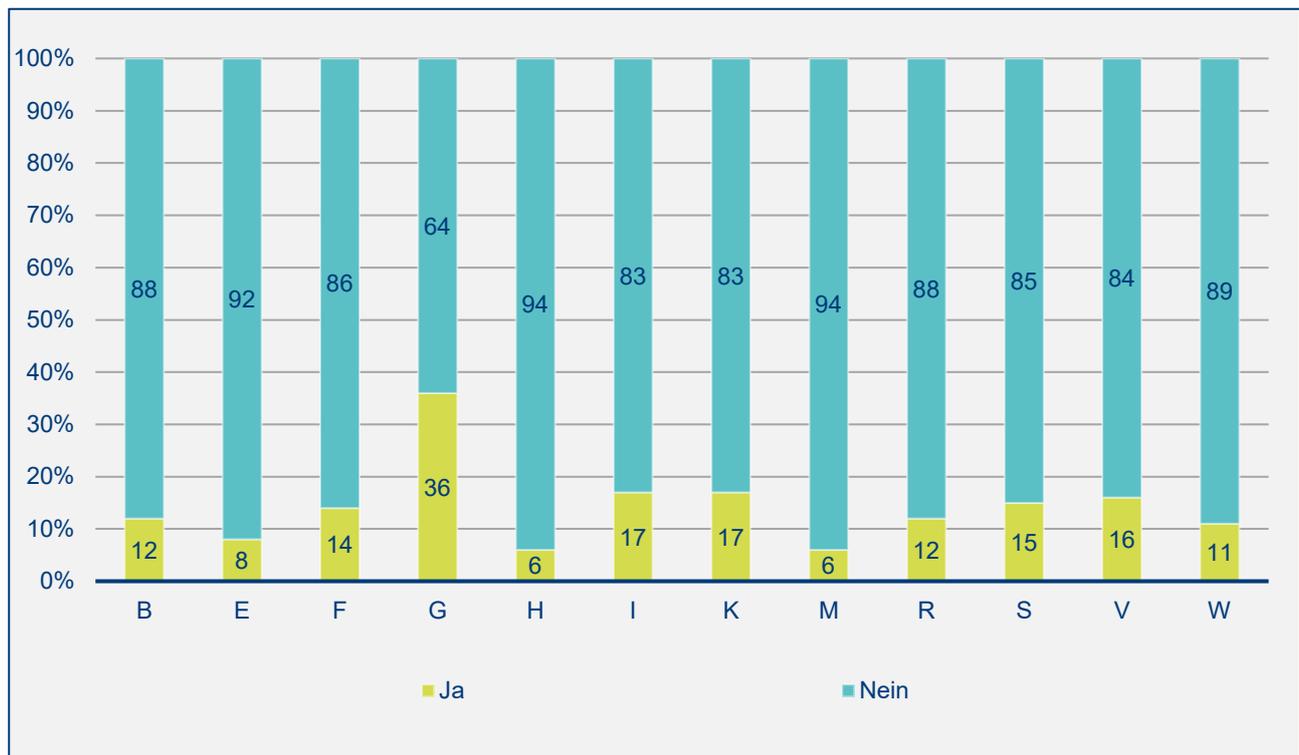


Abbildung 4: Erwägung des Studienabbruchs nach Fakultät in Prozent ($n_{\text{ges}} = 509$).

Auf die Frage danach, wie viele Stunden die Personen schätzungsweise pro Woche für verschiedene **Aktivitäten in der Vorlesungszeit** aufgewendet haben, wurde im Durchschnitt über alle Antwortenden angegeben, dass 22,0 Stunden für den Besuch von Lehrveranstaltungen ($n_{\text{ges}} = 478$), 11,0 Stunden für die Vorbereitung von Prüfungen ($n_{\text{ges}} = 438$) und 10,4 Stunden für Erwerbstätigkeiten (ohne Praktikum; $n_{\text{ges}} = 406$) aufgewendet wurden. Die Ergebnisse über die verschiedenen Fakultäten zeigt Abbildung 5.

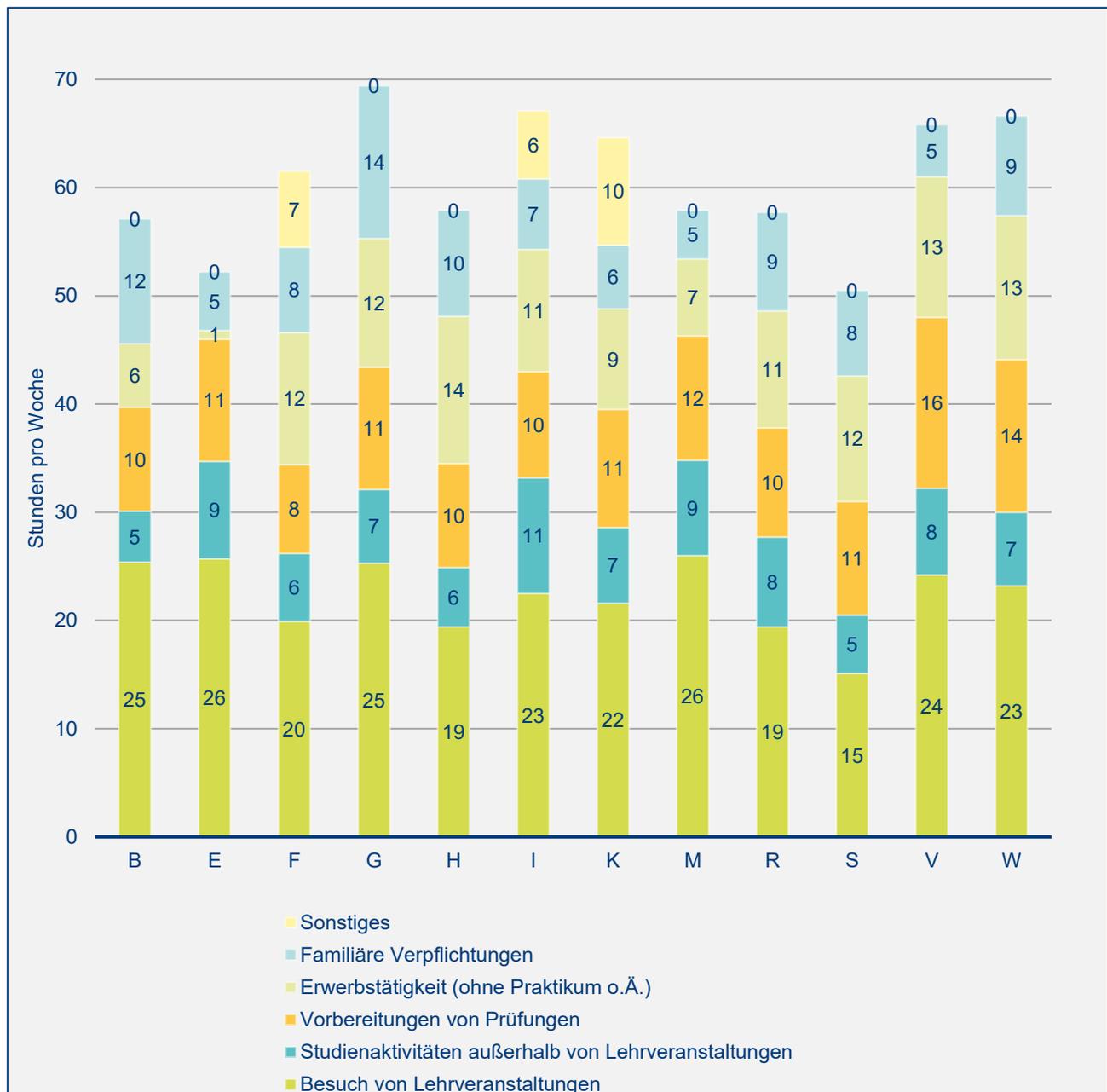


Abbildung 5: Dauer ausgewählter Aktivitäten in der Vorlesungszeit (Stunden pro Woche) nach Fakultät in Mittelwerten.

In der **vorlesungsfreien Zeit** hingegen wurden von den Befragten im Durchschnitt ca. 21,2 Stunden pro Woche für Erwerbstätigkeiten ($n_{\text{ges}} = 387$) sowie 15,7 Stunden für die Vorbereitung von Prüfungen ($n_{\text{ges}} = 414$) und 12,1 Stunden für familiäre Verpflichtungen ($n_{\text{ges}} = 322$) aufgebracht. Die Ergebnisse für die einzelnen Fakultäten zeigt Abbildung 6.

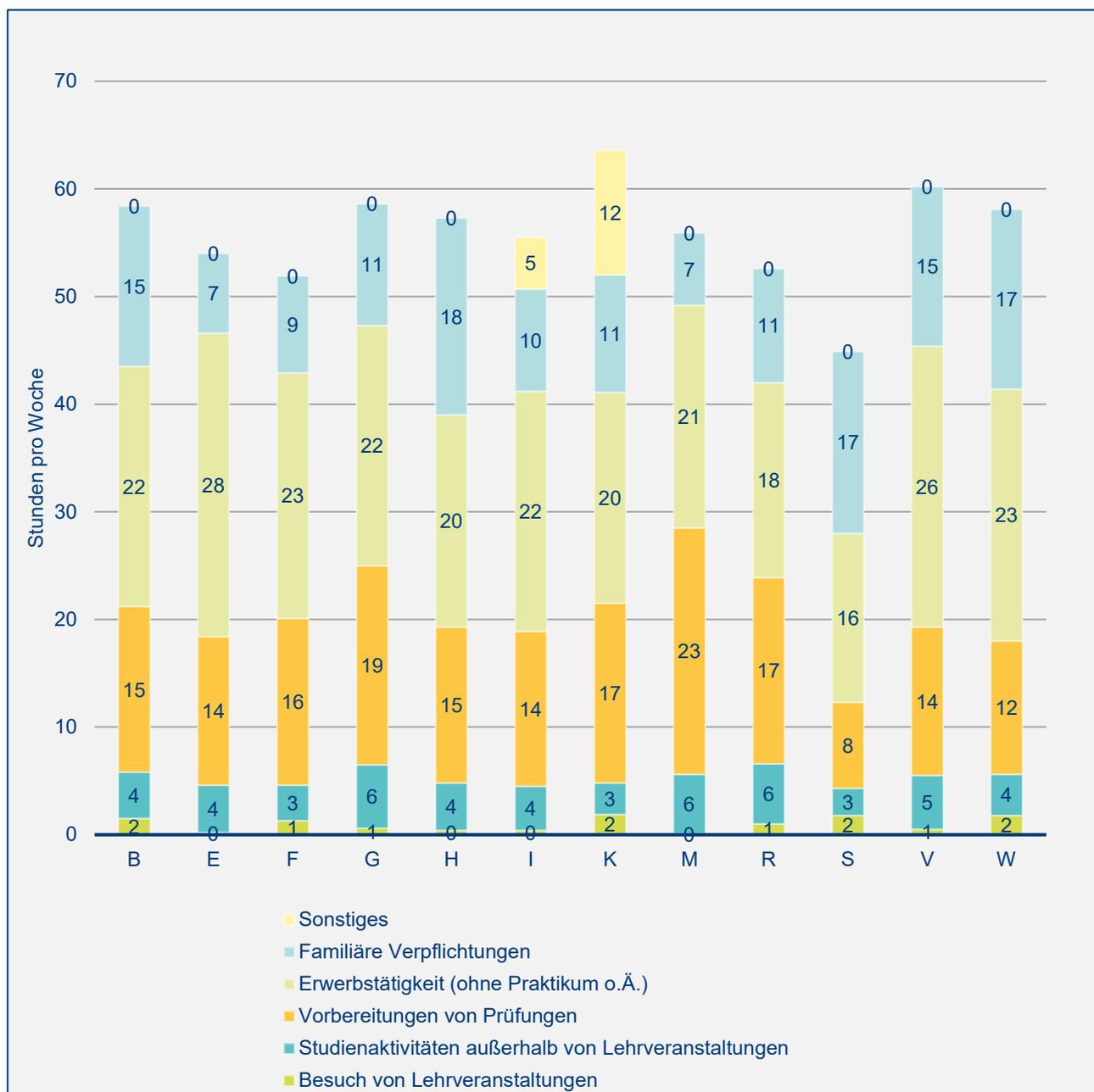


Abbildung 6: Dauer ausgewählter Aktivitäten in der vorlesungsfreien Zeit (Stunden pro Woche) nach Fakultät in Mittelwerten.

Die wichtigste **Finanzierungsquelle** während des Studiums war die Unterstützung durch Eltern oder andere Verwandte (umfasste im Mittel 39 % der Finanzierung des Studiums), gefolgt vom eigenen Verdienst (umfasste im Mittel 28 %) und der Ausbildungsförderung BAföG (umfasste im Mittel 15 %; $n_{\text{ges}} = 501$).

Einige der Antwortenden gaben an, dass sie während des Studiums eine **Behinderung bzw. eine chronische Erkrankung** hatten. In der Abbildung 7 ist die prozentuale Verteilung abgefragter Erkrankungen und Behinderungen dargestellt.

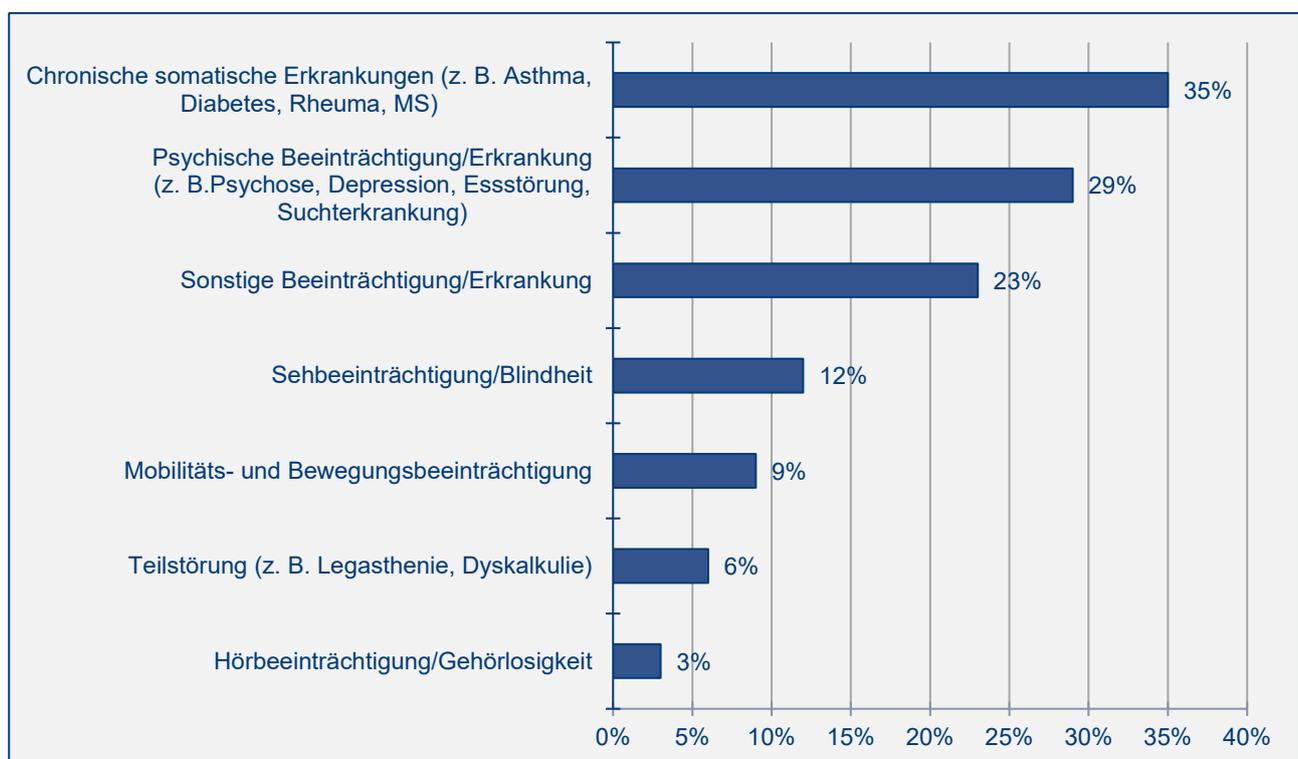


Abbildung 7: Art der Behinderung/chronischen Erkrankung in Prozent (Mehrfachnennungen möglich; $n_{\text{ges}} = 66$).

Von den Personen, die angaben, eine Behinderung bzw. chronischen Erkrankung zu haben, sagten 26 %, dass dadurch das Studium in höherem Maße beeinträchtigt wurde (Werte 1 und 2 auf einer Antwortskala von 1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5 = „Gar nicht“). Bei 38 % wurde das Studium wenig oder gar nicht beeinträchtigt (Werte 4 und 5; $n_{\text{ges}} = 66$). 32 % der antwortenden, betroffenen Personen sahen einen Verbesserungsbedarf an der Hochschule hinsichtlich der *Beratung* für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung bei sozialen Fragen. Jeweils 27 % gaben an, einen Verbesserungsbedarf in Bezug auf *Unterstützung* bei sozialen Fragen, bei der *Beratung*, bei der *Beantragung* von Nachteilsausgleichsregelungen, in der *Information* über Unterstützungsangebote für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung sowie bei der Bereitstellung von *Hilfsmitteln* zu sehen ($n_{\text{ges}} = 37$). Im Besitz eines Schwerbehindertenausweises waren von 65 Antwortenden 9 %.

Während ihres Studiums haben 17 % der Antwortenden einen **Auslandsaufenthalt** absolviert ($n_{\text{ges}} = 545$), davon 44 % im Rahmen eines Auslandssemesters und 14 % aufgrund eines Pflichtpraktikums ($n_{\text{ges}} = 90$).

Eine **zusammenfassende Darstellung der Bewertung der Studienangebote und Studienbedingungen** für die verschiedenen Fakultäten zeigt Abbildung 8. Hierfür wurden die Bewertungen einzelner Elemente im Fragebogen durch das ISTAT zu Indizes zusammengefasst. Die genaue Vorgehensweise ist den zur Verfügung gestellten Tabellenbänden zu entnehmen. Es folgt eine Auflistung, welche Beurteilungen jeweils in die Berechnungen der Indizes mit einfließen.

- Gute Ausstattung: Zugang zu EDV-Diensten (Arbeitsplätze, WLAN etc.); Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek (inkl. Onlineressourcen)
- Gute Studienorganisation: Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen; Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen; System und Organisation von Prüfungen; Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen); Aufbau und Struktur des Studiums
- Gute Lehrinhalte: Fachliche Qualität der Lehre; Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten; Forschungsbezug von Lehre und Lernen; Aktualität der vermittelten Methoden; Didaktische Qualität der Lehre
- Gute Betreuung/Beratung durch Lehrende: Kontakte zu Lehrenden; Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende; Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.
- Gute Methodenvermittlung: Verfassen von wissenschaftlichen Texten; Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen; Training von mündlicher Präsentation
- Gute Career-Aktivitäten: Unterstützung bei der Stellensuche; Angebot berufsorientierender Veranstaltungen; Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze; Individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach; Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach

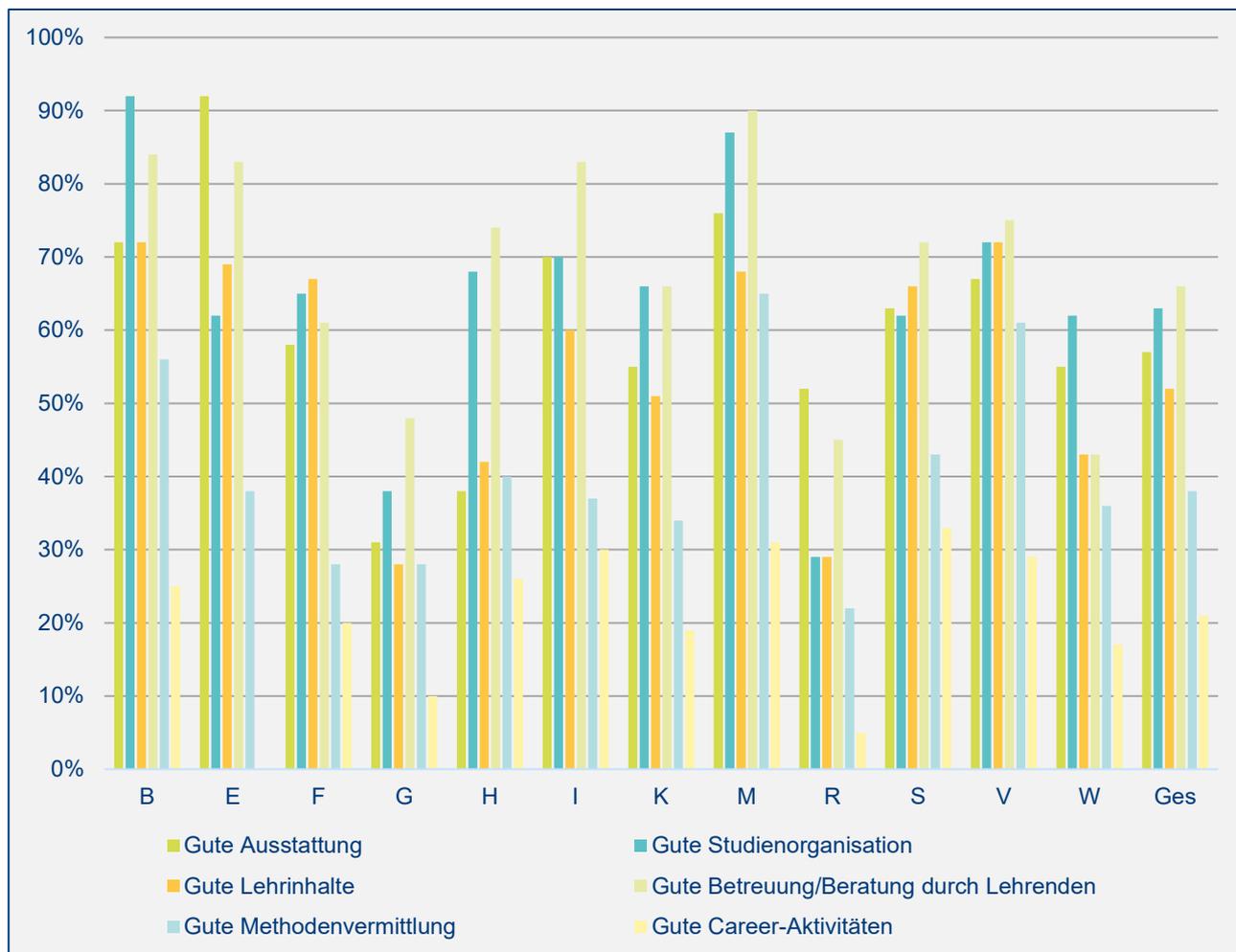


Abbildung 8: Gute Bewertung der Studienangebote und Studienbedingungen nach Fakultät in Prozent (Anteil der Befragten, die die einzelnen Kategorien mit gut [Werte 1 und 2 auf einer Antwortskala von 1 = „Sehr gut“ bis 5 = „Sehr schlecht“] bewertet haben. Die Angabe für Fakultät E zu „Guten Career-Aktivitäten“ konnte nicht ausgewertet werden).

In den folgenden Abschnitten werden nun die einzelnen Bewertungen ausführlicher dargestellt.

Die Absolventinnen und Absolventen wurden gebeten, einzelne Aspekte der **Studienangebote und -bedingungen** auf einer Skala von 1 = „Sehr gut“ bis 5 = „Sehr schlecht“ zu beurteilen. Insbesondere die Kontakte zu Mitstudierenden wurden mit der Bewertung 1,7 im Durchschnitt gut bewertet ($n_{\text{ges}} = 504$). Gute Ergebnisse erzielten auch Kontakte zu Lehrenden (2,0; $n_{\text{ges}} = 505$) und der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (2,0; $n_{\text{ges}} = 505$). Außerdem wurden die fachliche Qualität der Lehre sowie die Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen positiv bewertet (jeweils 2,1; $n_{\text{ges}} = 500$ bzw. $n_{\text{ges}} = 505$). Die detaillierten Ergebnisse zeigt Tabelle 3.

Tabelle 3: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen nach Fakultät in Mittelwerten

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges.
Kontakte zu Mitstudierenden	1,5	1,8	2,0	1,8	1,6	1,7	1,7	1,4	1,7	1,7	1,4	2,1	1,7
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen)	1,5	1,9	2,0	2,6	2,3	1,7	1,9	1,5	2,4	2,2	1,8	2,2	2,0
Kontakte zu Lehrenden	1,5	1,8	2,3	2,5	1,7	1,6	2,0	1,5	2,1	2,0	1,7	2,7	2,0
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	1,8	2,7	2,5	2,7	1,8	2,1	2,0	2,1	2,1	1,8	2,2	2,2	2,1
Fachliche Qualität der Lehre	2,0	2,4	2,0	2,3	2,4	2,0	2,1	1,8	2,3	1,9	1,8	2,2	2,1
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen	1,9	2,8	2,4	2,4	2,3	2,2	2,2	2,0	3,0	2,6	2,2	2,2	2,3
Aktualität der vermittelten Methoden	2,2	2,5	2,3	2,6	2,5	2,5	2,3	2,1	2,6	2,2	2,3	2,6	2,4
System und Organisation von Prüfungen	2,1	2,4	2,6	3,3	2,3	2,4	2,5	2,1	3,4	2,2	2,2	2,6	2,5
Aufbau und Struktur des Studiums	2,0	2,5	2,4	2,8	2,7	2,2	2,5	2,2	3,0	2,4	2,3	2,5	2,5
Didaktische Qualität der Lehre	2,4	2,5	2,6	2,8	2,6	2,4	2,5	2,2	2,8	2,3	2,6	2,8	2,5
Training von mündlicher Präsentation	2,6	2,9	3,3	3,0	2,5	2,8	2,7	2,5	2,7	2,9	2,3	2,7	2,7
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	2,5	1,9	2,3	2,8	3,2	2,4	2,8	2,4	3,2	2,7	2,1	2,7	2,7
Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen	2,4	2,3	2,6	3,1	2,9	2,7	2,9	2,2	3,5	2,6	2,2	2,9	2,8
Forschungsbezug von Lehre und Lernen	2,8	2,5	2,7	3,4	2,9	2,7	2,9	2,6	3,5	2,5	2,4	3,3	2,9
Verfassen von wissenschaftlichen Texten	2,5	2,6	2,8	3,4	2,9	2,7	3,1	2,3	3,6	2,8	2,4	3,1	3,0
Anzahl	25	13	43	29	53	30	121	31	49	47	18	47	506

Frage: „Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?“ (1 = „Sehr gut“ bis 5 = „Sehr schlecht“). Sortiert nach der durchschnittlichen Gesamtbewertung. Die im Durchschnitt besten Bewertungen pro Fakultät sind farblich hervorgehoben.

Die Bewertung der **Beratungs- und Betreuungselemente** nach Fakultät wird in der Tabelle 4 dargestellt.

Tabelle 4: Bewertung der Beratungs- und Betreuungselemente nach Fakultät in Mittelwerten

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges.
Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende	1,7	2,3	2,4	2,6	2,0	2,1	2,2	1,8	2,5	2,1	1,9	2,4	2,2
Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.	2,3	2,3	2,7	3,0	2,5	2,1	2,6	2,3	3,2	2,5	2,6	2,6	2,6
Individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach	2,9	2,8	3,4	3,8	3,1	2,8	3,3	3,0	3,9	2,9	3,3	3,6	3,3
Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach	2,8	3,0	3,3	3,7	2,9	2,8	3,0	3,0	3,6	2,8	3,1	3,5	3,1
Anzahl	25	12	41	29	50	29	116	30	50	43	16	46	487

Frage: „Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach?“ (1 = „Sehr gut“ bis 5 = „Sehr schlecht“). Sortiert nach der durchschnittlichen Gesamtbewertung. Die jeweils besten Bewertungen pro Fakultät sind farblich hervorgehoben.

Bei der Bewertung der **Ausstattung der Fakultät** schnitt insbesondere der Zugang zu EDV-Diensten gut ab (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5: Bewertung der Ausstattung nach Fakultät in Mittelwerten

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges.
Zugang zu EDV-Diensten (Arbeitsplätze, WLAN etc.)	1,5	1,6	2,1	2,5	2,1	1,9	1,9	1,6	2,1	1,8	1,9	2,1	2,0
Verfügbarkeit von Laborplätzen	1,8	2,2	2,3	-	2,7	2,1	2,3	1,7	-	-	1,9	2,7	2,1
Apparative Ausstattung der Laborplätze	1,8	2,2	2,3	-	2,7	2,2	2,4	1,8	-	-	2,1	2,5	2,2
Ausstattung der Lehr- und Lernräume (Technik, Arbeitsmittel etc.)	1,8	2,0	2,2	2,9	2,5	2,4	2,2	1,7	2,7	2,0	2,1	2,4	2,3
Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen	2,0	2,1	2,6	2,9	2,6	2,1	2,2	2,1	2,7	1,9	2,1	2,8	2,4
Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek (inkl. Online-Ressourcen)	1,9	1,7	2,4	3,0	3,1	2,1	2,5	1,9	2,5	2,3	2,1	2,7	2,5
Anzahl	25	13	42	29	52	30	120	31	48	47	18	47	502

Frage: „Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrem Fach?“ (1 = „Sehr gut“ bis 5 = „Sehr schlecht“). Sortiert nach der durchschnittlichen Gesamtbewertung. Die jeweils besten Bewertungen pro Fakultät sind farblich hervorgehoben.

Bei der Bewertung der **praxis- und berufsfeldbezogenen Studienelemente** schnitt die Fakultät Bau-Wasser-Boden hinsichtlich der Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf die Praxisanforderung besonders gut ab (1,7 bei einer Antwortskala von 1 = „Sehr gut“ bis 5 = „Sehr schlecht“; $n_{\text{ges}} = 25$). Für den Vergleich zu anderen deutschen Fachhochschulen (Zusammenstellung der Vergleichswerte aus Fällen mit identischen Studienbereichsgruppen [SBG], die auch an der Ostfalia vertreten sind) siehe Abbildung 9. Bezüglich der Verknüpfung von Theorie und Praxis lagen ebenfalls die Fakultät Bau-Wasser-Boden sowie die Fakultät Maschinenbau (jeweils 1,8 bei einer Antwortskala von 1 = „Sehr gut“ bis 5 = „Sehr schlecht“; $n_{\text{ges}} = 25$ bzw. $n_{\text{ges}} = 31$) vorn.

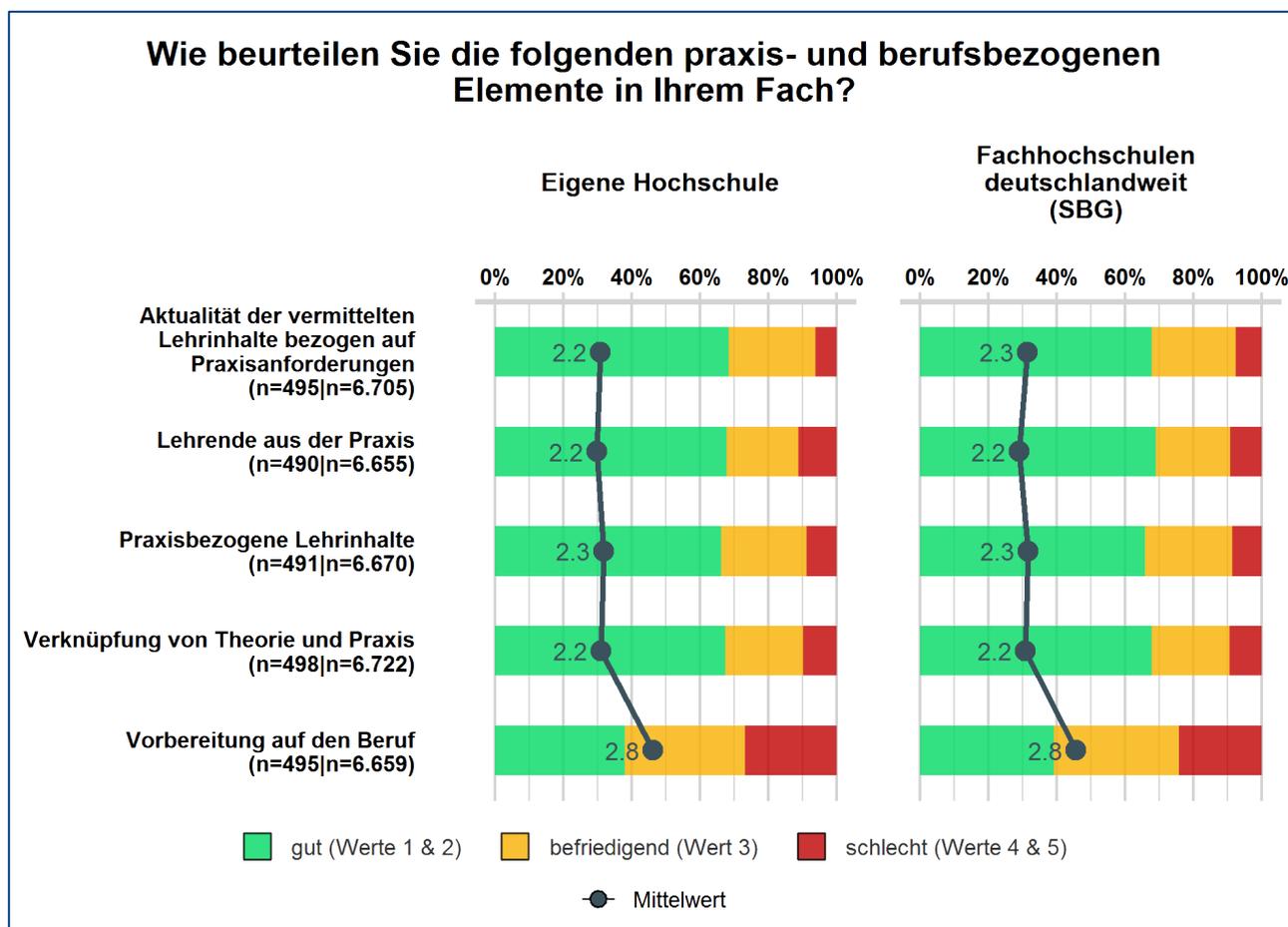


Abbildung 9: Bewertung der praxis- und berufsbezogenen Studienelemente – Vergleich mit anderen Fachhochschulen.²

Die Bewertung der **zentralen Angebote der Ostfalia** wird in Abbildung 10 fakultätsübergreifend dargestellt.

² Abbildung übernommen aus dem Gesamtbericht des ISTAT „Visualisierung der Befragungsergebnisse der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften“

Auf die Frage danach, worin **rückblickend der Wert des Studiums** gesehen wird, wurden die Aspekte „In der Möglichkeit, einen interessanten Beruf zu ergreifen“ und „In der Möglichkeit, mich persönlich weiterzuentwickeln“ jeweils mit dem Mittelwert 1,9 (auf einer Skala von 1 = „Sehr großen Wert“ bis 5 = „Sehr geringen Wert“; $n_{\text{ges}} = 599$ bzw. $n_{\text{ges}} = 600$) beantwortet. Die Mittelwerte der einzelnen Fakultäten zeigt die Tabelle 6.

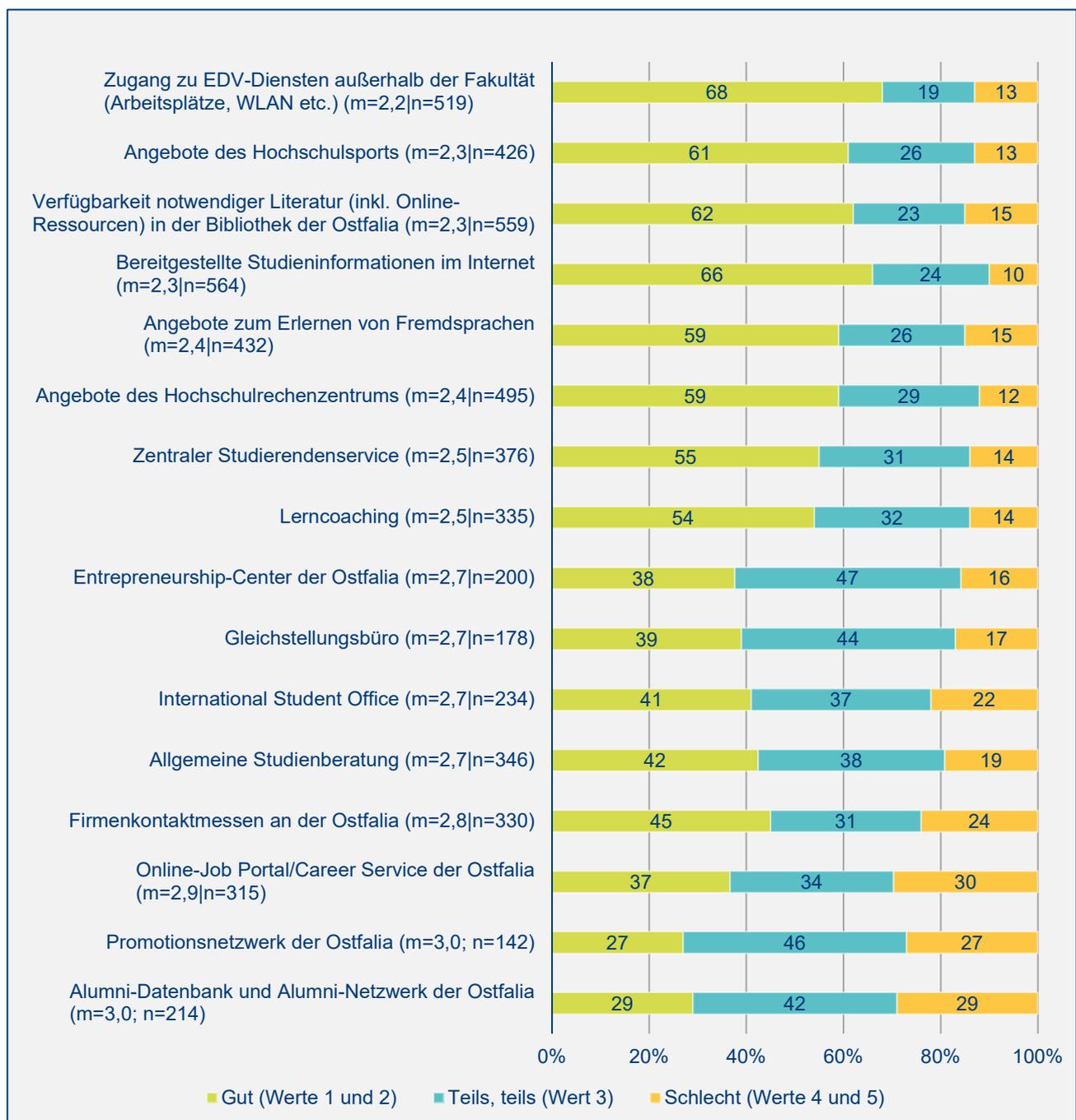


Abbildung 10: Bewertung zentraler Angebote der Ostfalia Hochschule in Prozent (Anteil der Befragten, die die einzelnen Kategorien mit gut [Werte 1 und 2], teils, teils [Wert 3] und schlecht [Werte 4 und 5] auf einer Antwortskala von 1 = „Sehr gut“ bis 5 = „Sehr schlecht“ bewertet haben). m = Mittelwert; n = Anzahl der Antworten für diese Kategorie. Sortiert nach der durchschnittlichen Bewertung.

Tabelle 6: Wert des Studiums nach Fakultät in Mittelwerten

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges.
In der Möglichkeit, einen interessanten Beruf zu ergreifen	1,4	1,3	1,7	2,5	1,8	1,7	2,0	1,7	2,2	1,7	1,7	2,2	1,9
In der Möglichkeit, mich persönlich weiterzuentwickeln	1,8	1,7	2,0	2,2	1,9	2,2	2,0	1,8	2,3	1,4	2,1	1,9	1,9
In der Chance, mich über eine längere Zeit zu bilden	2,0	1,9	2,1	2,4	2,1	2,0	2,2	2,2	2,1	1,8	2,5	2,3	2,1
In der Verwertbarkeit des Studiums für den (zukünftigen) beruflichen Aufstieg/die (zukünftige) berufliche Karriere	1,7	1,8	1,9	2,5	2,0	1,9	2,3	1,9	2,0	2,3	2,1	2,0	2,1
In der Vermittlung der Kenntnisse für den Beruf	2,0	2,1	2,3	2,5	2,3	2,3	2,5	2,5	2,7	1,9	2,4	2,8	2,4
Anzahl	27	23	55	37	59	44	124	52	51	47	21	62	602

Frage: „Worin sehen Sie rückblickend den Wert Ihres Studiums?“ (1 = „Sehr großen Wert“ bis 5 = „Sehr geringen Wert“).
Sortiert nach der durchschnittlichen Gesamtbewertung.

Die **Einstellung zum Studium** wird in der Tabelle 7 dargestellt.

Tabelle 7: Einstellung zum Studium nach Fakultät in Mittelwerten

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges.
Ich habe mich in meinem Studium auf bestimmte, mich interessierende Bereiche konzentriert.	2,4	2,5	2,4	2,3	2,3	2,3	2,2	2,4	2,5	1,9	2,4	2,2	2,3
Ich habe für mein Studium immer mehr getan, als von mir verlangt wurde.	3,2	2,7	3,0	3,0	3,1	3,0	3,0	2,7	3,0	3,3	2,8	3,0	3,0
Ich habe mich in der Gestaltung meines Studiums auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes konzentriert.	3,9	3,2	3,2	3,5	3,7	3,6	3,3	3,4	2,8	3,6	3,7	3,3	3,4
Mein Studium war mir nicht so wichtig wie andere Lebensbereiche.	3,6	3,3	3,2	3,5	3,4	3,7	3,6	3,5	3,7	3,7	3,6	3,5	3,5
Anzahl	26	23	55	37	59	43	123	53	51	48	21	62	601

Frage: „Inwiefern treffen die folgenden Aussagen auf Ihr Studium zu?“ (1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5 = „Gar nicht“).
Sortiert nach der durchschnittlichen Gesamtbewertung.

Insgesamt gaben 72 % der Antwortenden an, zufrieden bis sehr zufrieden mit ihrem Studium an der Ostfalia zu sein (Bewertung 1 und 2 auf einer Skala von 1 = „Sehr zufrieden“ bis 5 = „Sehr unzufrieden“; $n_{\text{ges}} = 577$). Im Durchschnitt am zufriedensten waren die Studierenden der Fakultäten Maschinenbau sowie Bau-Wasser-Boden (beide 1,7; $n_{\text{ges}} = 51$ bzw. $n_{\text{ges}} = 27$). Die detaillierten Ergebnisse nach Fakultät zeigt die Abbildung 11.



Abbildung 11: Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt nach Fakultät in Prozent ($n_{\text{ges}} = 577$).

Den Vergleich der Ergebnisse der Ostfalia mit denen anderer teilnehmender deutscher Fachhochschulen (Zusammenstellung der Vergleichswerte aus Fällen mit identischen Studienbereichsgruppen [SBG], die auch an der Ostfalia vertreten sind) zeigt Abbildung 12.

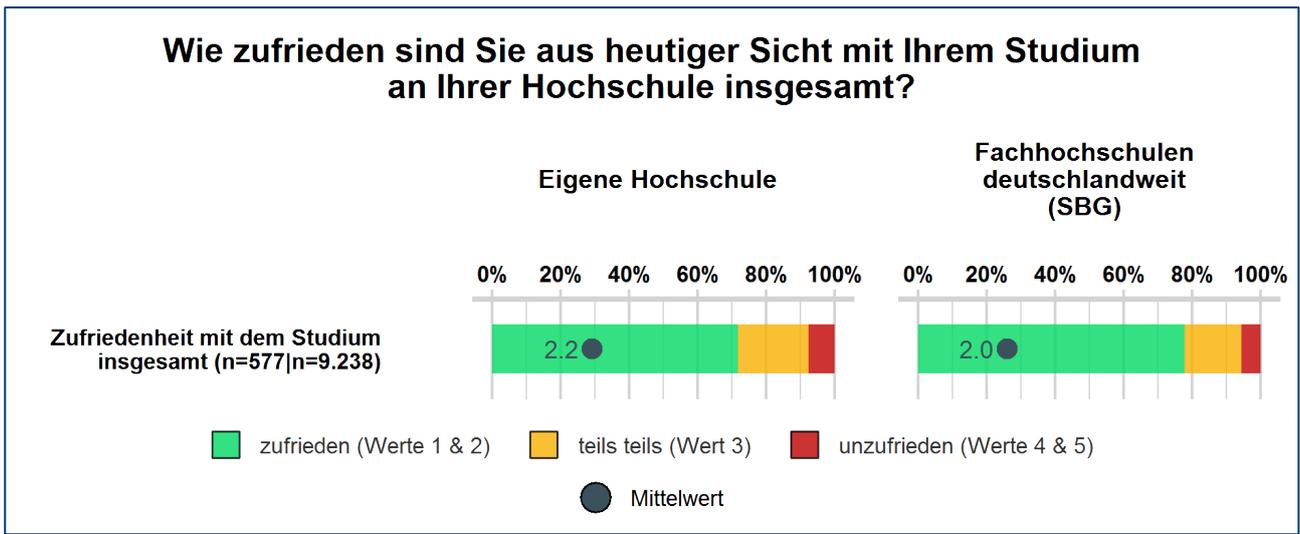


Abbildung 12: Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt – Vergleich mit anderen Fachhochschulen.³

³ Abbildung übernommen aus dem Gesamtbericht des ISTAT „Visualisierung der Befragungsergebnisse der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften“

Rückblickend würden sich 75 % der Absolventinnen und Absolventen wahrscheinlich wieder für **denselben Studiengang** entscheiden (Werte 1 und 2 auf einer Skala von 1 = „Sehr wahrscheinlich“ bis 5 = „Sehr unwahrscheinlich“; $n_{\text{ges}} = 488$). Die Ergebnisse der einzelnen Fakultäten zeigt die Abbildung 13.

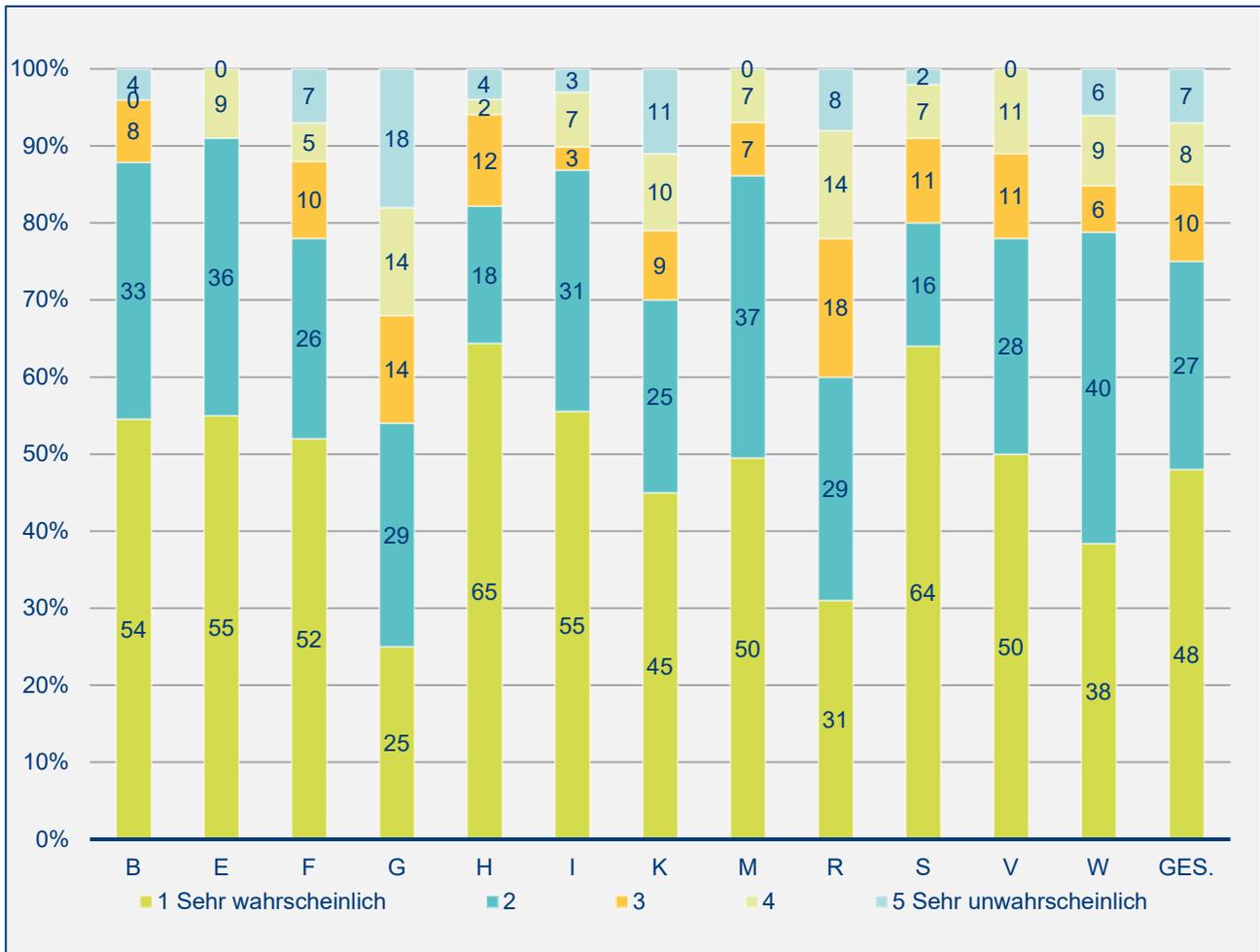


Abbildung 13: Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl desselben Studiengangs nach Fakultät in Prozent ($n_{\text{ges}} = 488$).

Auf die Frage danach, ob sich die Absolventinnen und Absolventen noch einmal für **dieselbe Hochschule** entscheiden würden, gaben auf einer Antwortskala von 1 = „Sehr wahrscheinlich“ bis 5 = „Sehr unwahrscheinlich“ 60 % die Werte 1 und 2 und 19 % die Werte 4 und 5 an ($n_{\text{ges}} = 489$). Die Ergebnisse der einzelnen Fakultäten zeigt die Abbildung 14.

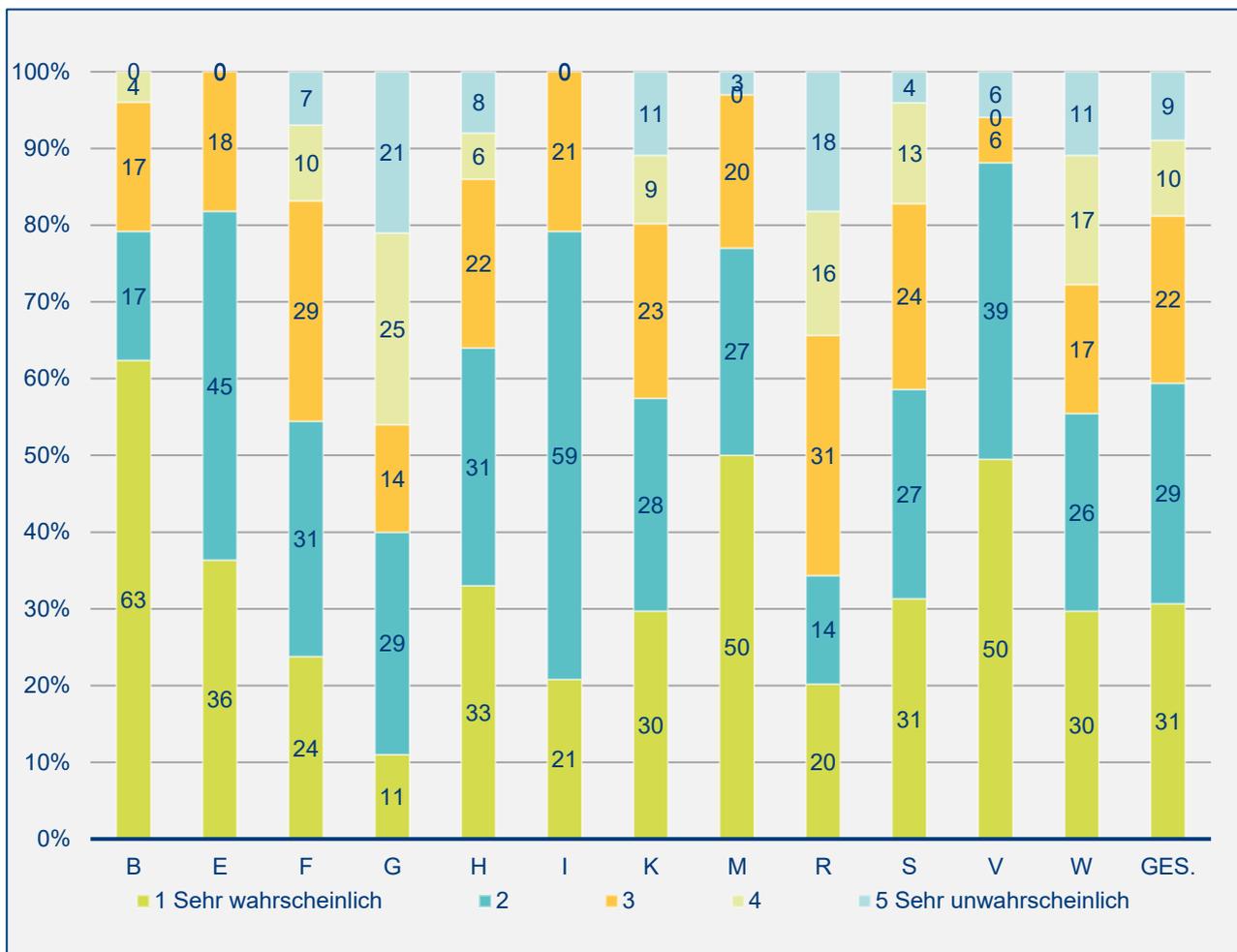


Abbildung 14: Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl derselben Hochschule nach Fakultät in Prozent ($n_{\text{ges}} = 489$).

Für die **Aufnahme eines Studiums** würden sich – rückblickend – erneut 89 % entscheiden (Werte 1 und 2). Lediglich 4 % gaben hier die Werte 4 und 5 an ($n_{\text{ges}} = 490$).

Im Vergleich zu anderen deutschen Fachhochschulen (Zusammenstellung der Vergleichswerte aus Fällen mit identischen Studienbereichsgruppen [SBG], die auch an der Ostfalia vertreten sind) schnitt die Ostfalia, die rückblickende Studienentscheidung betreffend, leicht unterdurchschnittlich ab, wie die Abbildung 15 verdeutlicht. Dies gilt besonders für die erneute Wahl der Ostfalia.

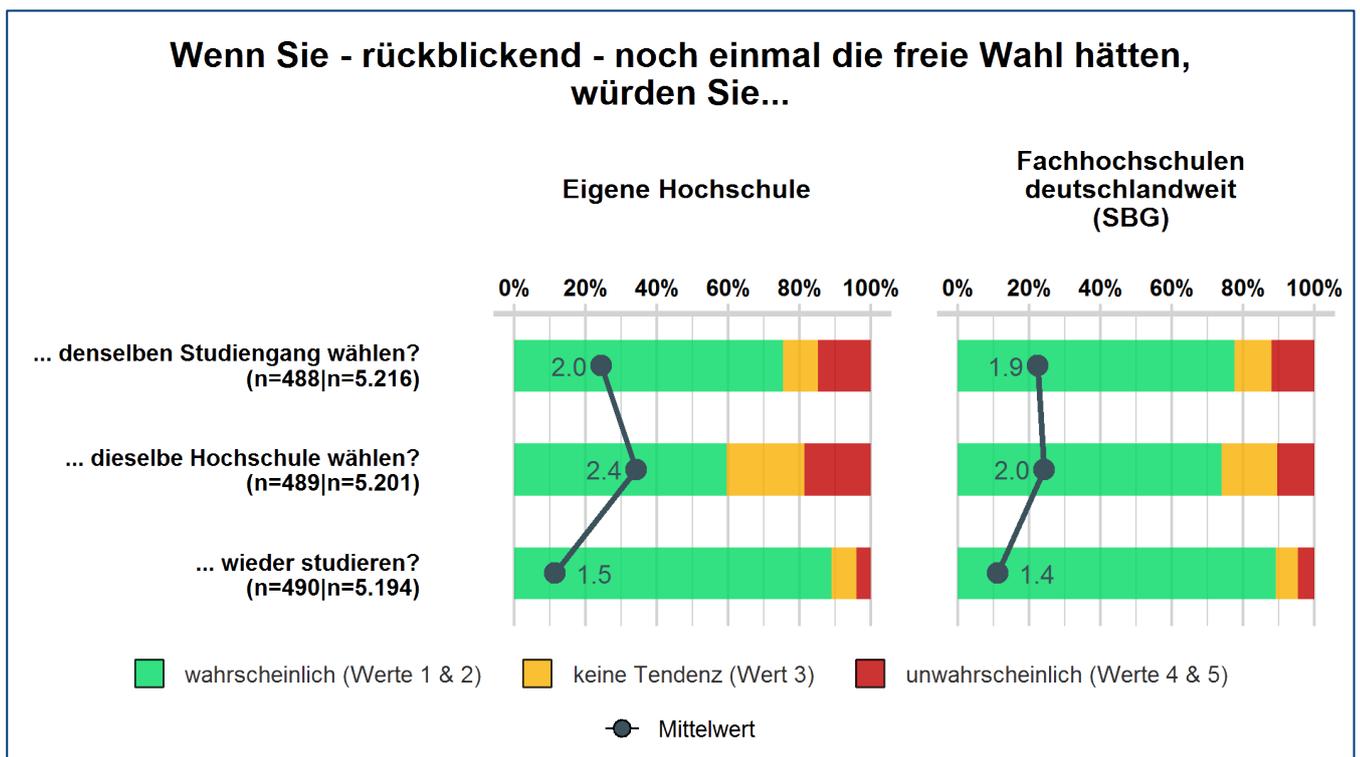


Abbildung 15: Rückblickende Studienentscheidung – Vergleich mit anderen Fachhochschulen.⁴

⁴ Abbildung übernommen aus dem Gesamtbericht des ISTAT „Visualisierung der Befragungsergebnisse der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften“

4 Nach dem Bachelorstudium

Nach dem Bachelorabschluss haben insgesamt 41 % der antwortenden Personen ein **Masterstudium** aufgenommen, weitere 18 % planten zum Befragungszeitpunkt die Aufnahme eines Masterstudiums. Ebenfalls 41 % wollten kein Masterstudium aufnehmen ($n_{\text{ges}} = 454$). Nach Fakultäten betrachtet stellt sich das Ergebnis teils mit deutlichen Unterschieden dar (Abbildung 16).

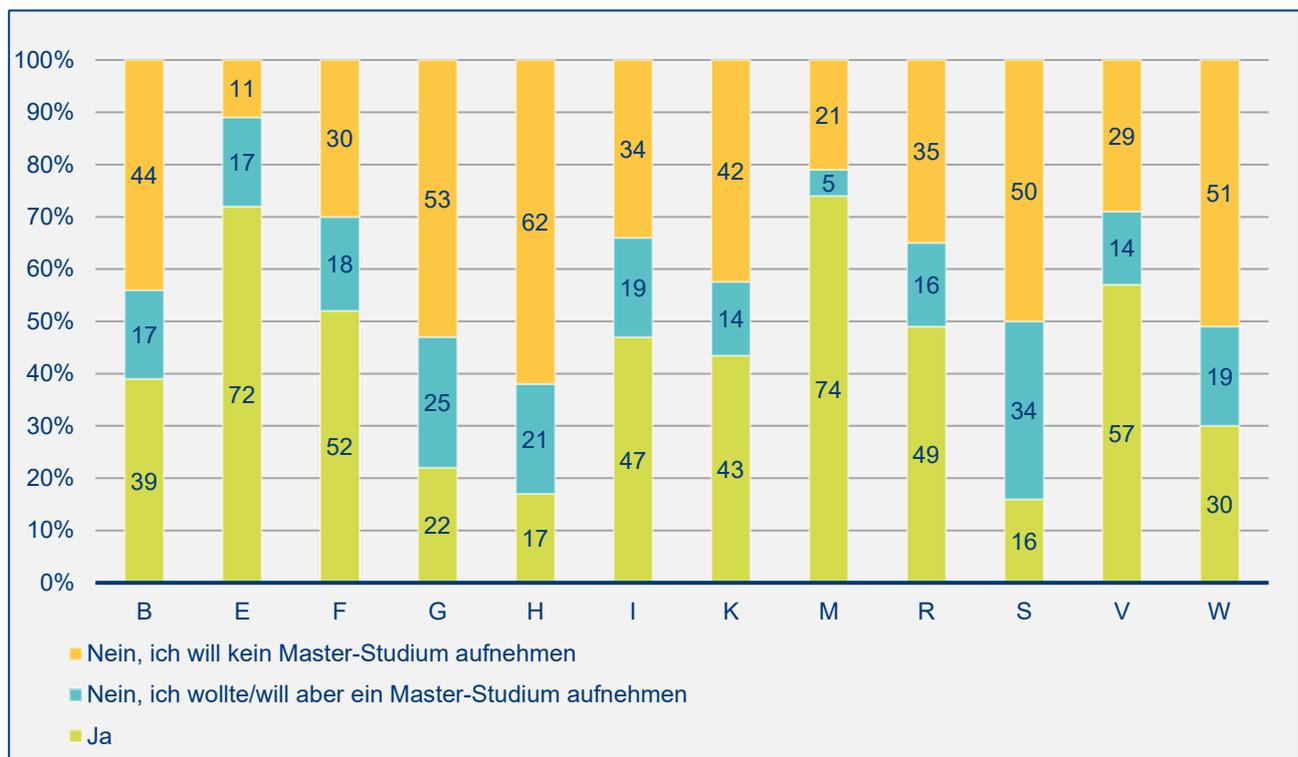


Abbildung 16: Aufnahme eines Masterstudiums nach dem Bachelorabschluss nach Fakultät in Prozent (nur Befragte, die im Prüfungsjahr 2017 ein Bachelorstudium abgeschlossen haben; $n_{\text{ges}} = 454$).

Der überwiegende Teil der Antwortenden, die ein Masterstudium aufgenommen hatten, hat sich dabei während des Bachelorstudiums oder in der Abschlussphase des Bachelorstudiums für die Aufnahme eines Masterstudiums entschieden (68 %; $n_{\text{ges}} = 183$). Die drei wichtigsten **Gründe für die Aufnahme eines weiteren Studiums** waren das Erlangen zusätzlicher Kenntnisse, das fachliche Interesse und die Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt. 59 % der Personen, die ein Masterstudium nach dem Bachelor aufgenommen haben, wechselten dazu die Hochschule ($n_{\text{ges}} = 180$). Die wichtigsten Gründe für die Entscheidung für eine **bestimmte Hochschule** waren dabei das Profil des Studiengangs und der fachliche Schwerpunkt des angebotenen Studiengangs. 53 % gaben an, dass sie beim Übergang zum weiterführenden Studium keine Schwierigkeiten hatten. 10 % der Antwortenden gaben an, dass Leistungen nicht anerkannt wurden und 14 % mussten Zusatzleistungen bzw. Leistungsnachweise erbringen ($n_{\text{ges}} = 255$). Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.

Hauptgründe dafür, dass das weiterführende Studium **nicht an der Ostfalia** aufgenommen wurde, lagen darin, dass der bevorzugte Masterstudiengang bzw. Schwerpunkt nicht an der Ostfalia angeboten wurde (77 %), dass die Antwortenden eine neue Stadt/eine neue Hochschule kennenlernen wollten (47 %) und dass die Region, in der die Ostfalia liegt, als nicht sehr attraktiv empfunden wurde (38 %; $n_{\text{ges}} = 91$). Hauptgrund **gegen** die Entscheidung für **eine andere Hochschule** war, dass der Masterstudiengang der Ostfalia am besten zur persönlichen Situation passt.

Die am häufigsten genannten **Gründe gegen die Aufnahme eines weiteren Studiums** waren der Wunsch Berufserfahrungen zu sammeln (71 %), der Erhalt eines attraktiven Jobangebots (55 %) und finanzielle Gründe (38 %; $n_{\text{ges}} = 260$). Auch hier waren Mehrfachnennungen möglich.

5 Die Situation nach Studienabschluss und Beschäftigungssuche

Nach dem Abschluss des Studiums haben 50 % der Befragten eine Beschäftigung gesucht. 15 % der Befragten gaben an, dass sie sich ganz auf ihr weiteres Studium/ihre Promotion konzentriert haben. Ebenfalls 15 % haben nach dem Studienabschluss eine berufliche Tätigkeit aufgenommen, die sie bereits vor dem Studium ausgeübt hatten. 14 % fanden eine Beschäftigung, ohne aktiv gesucht zu haben, 1 % hat eine selbständige/freiberufliche Tätigkeit aufgenommen. 4 % der befragten Absolventinnen und Absolventen gaben an, aus einem anderen Grund keine Beschäftigung gesucht zu haben ($n_{\text{ges}} = 519$).

40 % der Antwortenden, die nach dem Studium auf **Beschäftigungssuche** waren, hatten bereits vor Studienabschluss mit der Suche begonnen. 33 % hatten ungefähr zur Zeit des Studienabschlusses und 27 % erst nach Studienabschluss eine Beschäftigung gesucht ($n_{\text{ges}} = 247$). Die Suche nahm dabei im Durchschnitt 4,4 Monate in Anspruch (Median: 3,0 Monate; $n_{\text{ges}} = 240$; Abbildung 17). Die Dauer der Beschäftigungssuche der Absolventinnen und Absolventen der Ostfalia im Vergleich zu anderen teilnehmenden deutschen Fachhochschulen (Zusammenstellung der Vergleichswerte aus Fällen mit identischen Studienbereichsgruppen [SBG], die auch an der Ostfalia vertreten sind) zeigt die Abbildung 18.

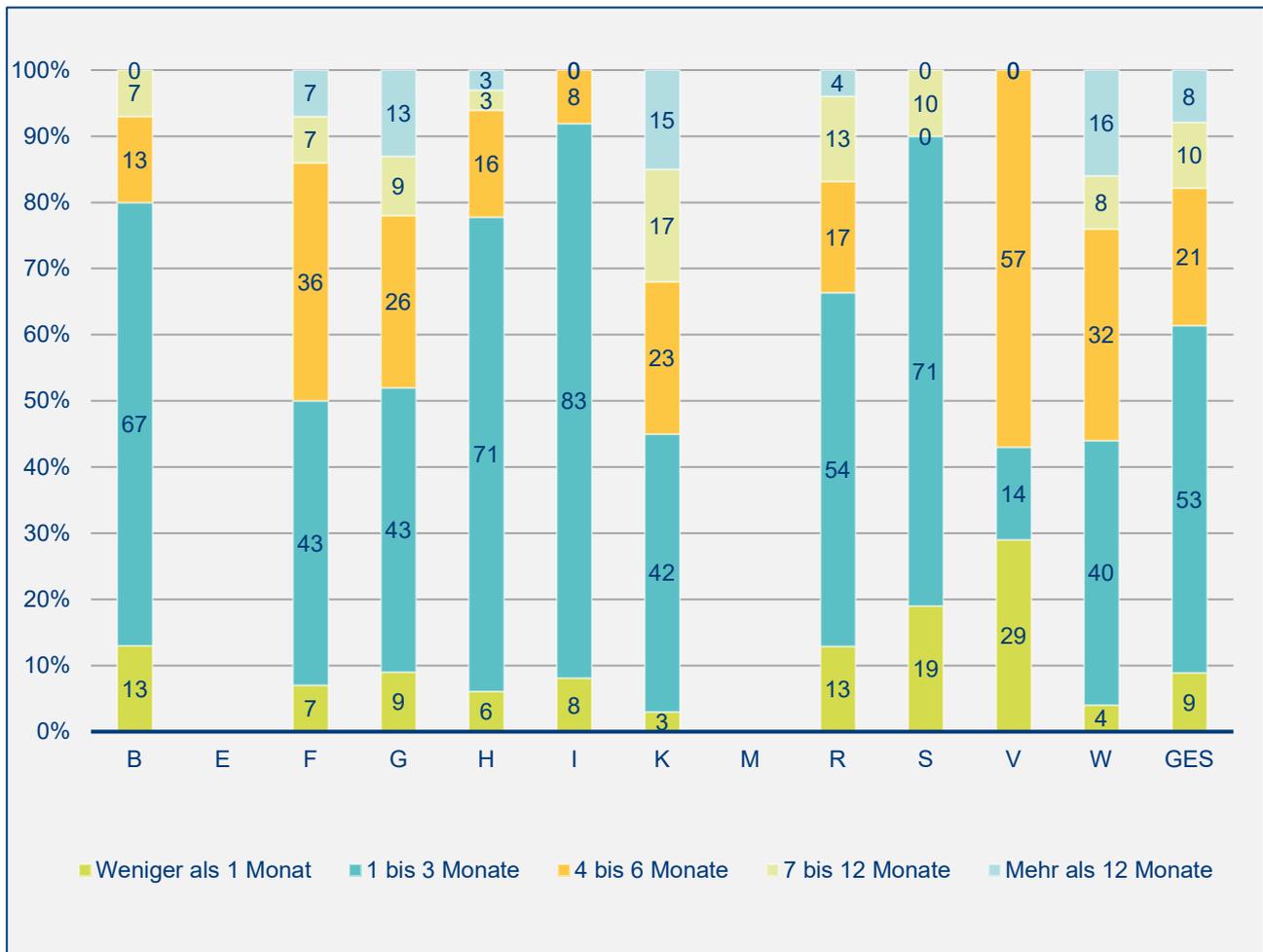


Abbildung 17: Dauer der Beschäftigungssuche für die erste Stelle nach Studienabschluss nach Fakultät in Prozent. Aufgrund niedriger Antwortzahlen erfolgte für die Fakultäten E und M keine gesonderte Auswertung.

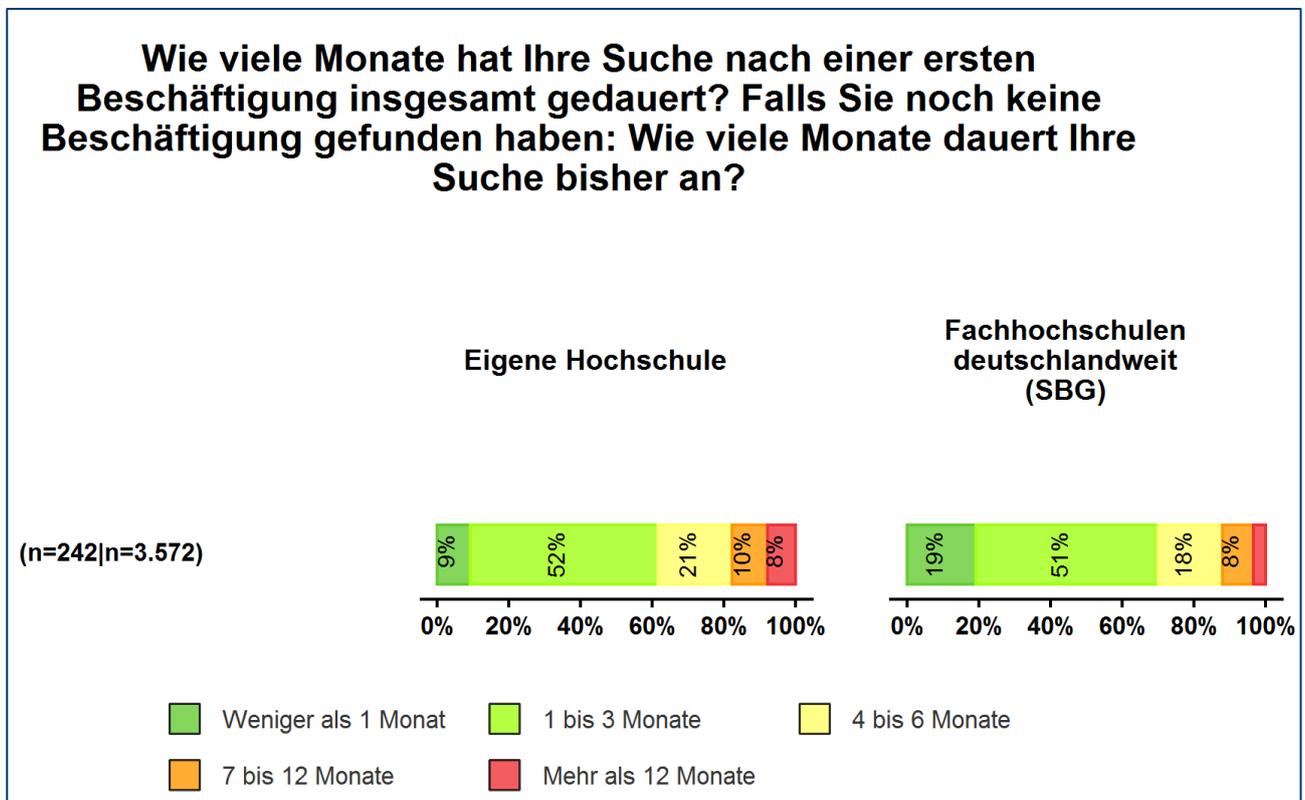


Abbildung 18: Dauer der Beschäftigungssuche für die erste Stelle nach Studienabschluss – Vergleich mit anderen Fachhochschulen.⁵

Die **Wege der Beschäftigungssuche** sind in der Abbildung 19 fakultätsübergreifend aufgeführt.

⁵ Abbildung übernommen aus dem Gesamtbericht des ISTAT „Visualisierung der Befragungsergebnisse der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften“

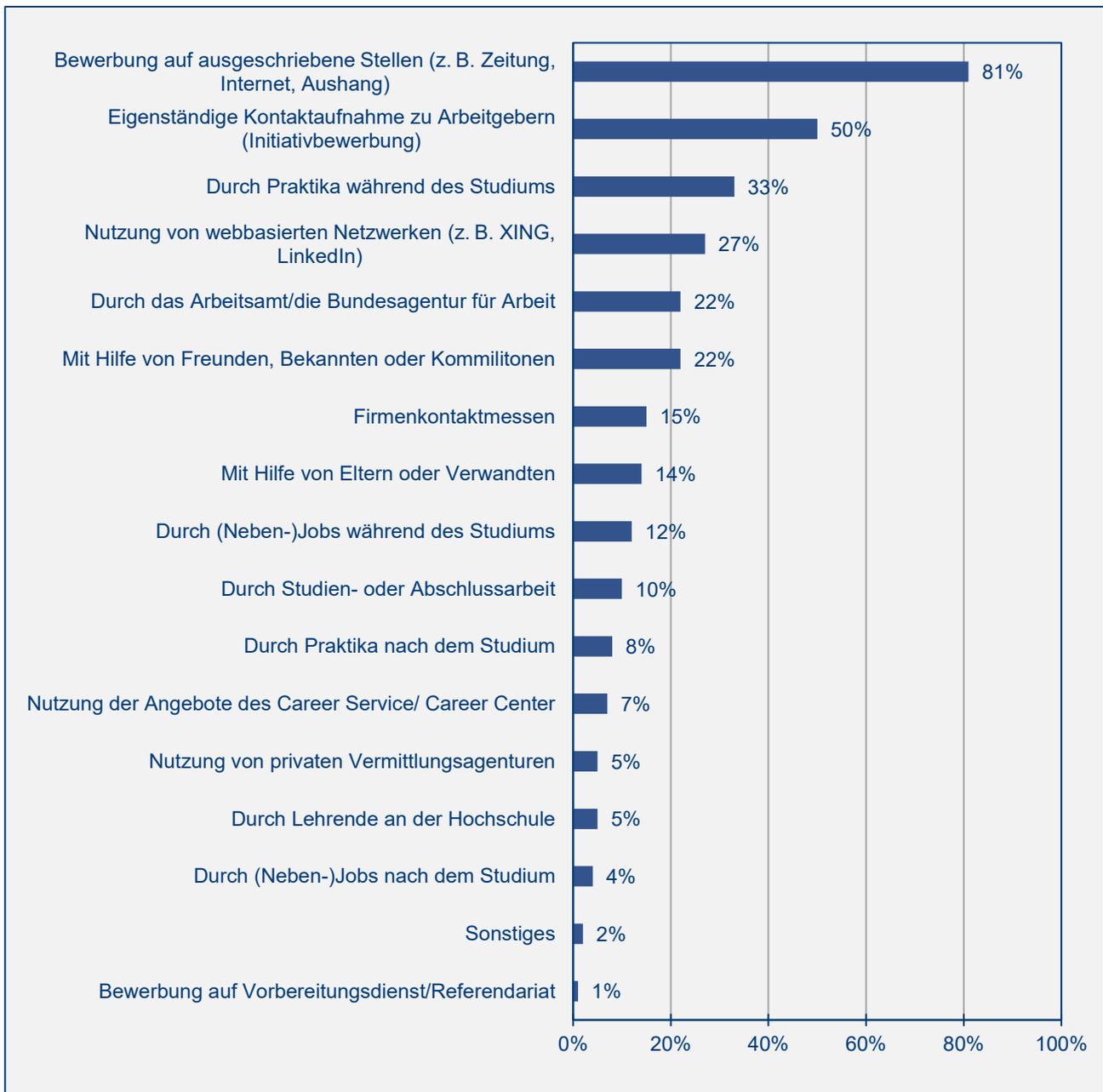


Abbildung 19: Wege der Beschäftigungssuche nach dem Studienabschluss in Prozent (Mehrfachnennungen möglich; nur Befragte, die eine Beschäftigung gesucht haben; $n_{\text{ges}} = 255$).

Die erfolgreichsten Wege einer Beschäftigungssuche waren die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (49 %) und die eigenständige Kontaktaufnahme zu Arbeitgebern (12 %; $n_{\text{ges}} = 251$).

Die Antworten auf die Frage nach der **beruflichen Werteorientierung** zeigen, dass insbesondere die Aspekte das Vertrauen unter den Kolleg*innen zu genießen, Arbeitsplatzsicherheit, die eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln, gute Möglichkeiten, familiäre Aufgaben mit dem Beruf zu vereinbaren und den eigenen geistigen Horizont zu erweitern von besonderer Bedeutung waren. Weniger wichtig dagegen waren für die Absolventinnen und Absolventen des Abschlussjahrgangs 2017 die Aspekte Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Arbeit zu haben sowie eine Karriere in der Wissenschaft zu machen. Die Antworten für die einzelnen Fakultäten zeigt die Tabelle 8.

Tabelle 8: Wichtigkeit bestimmter Aspekte einer Berufstätigkeit nach Fakultät in Mittelwerten

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges.
Vertrauen unter Kollegen/ Kolleginnen genießen	1,5	1,4	1,6	1,5	1,5	1,6	1,5	1,5	1,5	1,4	1,6	1,3	1,5
Arbeitsplatzsicherheit	1,6	1,5	1,4	1,6	1,7	1,8	1,8	1,4	1,7	1,6	1,9	1,5	1,6
Meine Fähigkeiten weiterent- wickeln	1,8	1,6	1,7	1,7	1,7	1,6	1,5	1,6	1,5	1,4	1,9	1,8	1,6
Gute Möglichkeit, familiäre Aufgaben mit dem Beruf zu vereinbaren	2,1	1,4	1,7	1,6	1,6	1,8	1,9	1,6	1,8	1,7	2,1	1,5	1,7
Meinen geistigen Horizont erweitern	1,8	1,7	1,8	1,8	1,7	1,9	1,8	1,7	1,6	1,4	2,2	1,8	1,7
Eigene Entscheidungsbe- fugnis haben	2,2	2,5	2,1	2,1	1,8	1,8	1,9	1,8	1,9	1,9	2,0	1,9	1,9
Weitgehend eigenständige Arbeitsplanung	1,9	2,5	1,9	1,8	1,6	1,9	1,8	1,9	2,0	1,7	1,8	1,8	1,9
Gute Aufstiegsmöglichkei- ten	2,0	2,1	2,2	2,2	2,3	1,8	1,7	2,0	1,9	2,6	2,6	1,9	2,0
Genug Zeit für Freizeitaktivi- täten	1,9	1,9	2,1	2,2	1,8	2,1	2,1	1,9	2,2	1,8	2,1	2,0	2,0
Hohes Einkommen	2,0	2,1	2,0	2,2	2,4	1,9	2,0	2,0	1,9	2,7	2,1	1,8	2,1
Das Leben in vollen Zügen genießen	2,0	2,2	2,1	2,4	2,0	2,1	2,1	2,1	2,4	2,0	2,0	2,1	2,1
Neue Ideen entwickeln, krea- tiv sein	2,4	2,1	2,0	2,3	2,2	2,0	2,2	2,0	2,7	2,1	2,4	2,3	2,2
Ein angesehener Beruf	2,3	2,1	2,2	2,2	2,6	2,3	2,4	2,3	2,1	2,8	2,7	2,2	2,3
Eine Arbeit, die zu Innovatio- nen beiträgt	2,2	2,0	2,1	2,6	2,5	2,1	2,6	1,8	2,7	2,3	2,3	2,2	2,3
Möglichkeit, Nützliches für die Allgemeinheit zu tun	2,1	2,6	2,8	2,1	2,3	2,5	2,7	2,3	2,6	1,7	2,2	2,7	2,4

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges.
Gesellschaftliche Achtung und Anerkennung	2,6	2,5	2,8	2,6	2,5	2,9	2,8	2,4	2,6	2,6	2,5	2,6	2,6
Möglichkeit zur gesellschaftlichen Einflussnahme	2,7	3,3	3,2	2,7	2,5	2,8	2,9	2,7	2,8	2,0	2,9	2,9	2,8
Mein/e eigene/r Chef/in sein	3,1	3,1	3,3	3,0	2,7	3,0	3,2	2,9	3,1	2,7	2,9	2,8	3,0
Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit	3,3	3,1	2,9	3,6	3,6	3,4	3,9	2,7	3,8	3,7	3,4	3,5	3,5
Eine Karriere in der Wissenschaft	3,6	3,7	3,6	4,1	4,0	3,7	4,1	3,1	4,0	4,4	4,0	3,8	3,9
Anzahl	25	20	45	33	52	36	103	42	43	34	19	53	505

Frage: „Wie wichtig sind Ihnen im Allgemeinen die folgenden Aspekte einer Berufstätigkeit?“ (1 = „Sehr wichtig“ bis 5 = „Gar nicht wichtig“). Sortiert nach der durchschnittlichen Gesamtbewertung. Die im Durchschnitt als am wichtigsten bewerteten Aspekte pro Fakultät sind farblich hervorgehoben.

6 Beschäftigungssituation ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss

Etwa 1,5 Jahre nach Studienabschluss gaben 98 % der Antwortenden an, einer **beruflichen Beschäftigung** in Deutschland nachzugehen (nur Personen die angaben, eine reguläre Beschäftigung aufgenommen zu haben), 68 % in Niedersachsen, gefolgt von Hamburg mit nur noch 6 % ($n_{\text{ges}} = 380$). 98 % der antwortenden Personen, die eine reguläre Beschäftigung aufgenommen hatten, befanden sich in einem Angestelltenverhältnis und 1 % in einem Beamtenverhältnis ($n_{\text{ges}} = 322$). Die Angaben zur **beruflichen Stellung** der Personen im Angestelltenverhältnis sind in Abbildung 20 dargestellt.

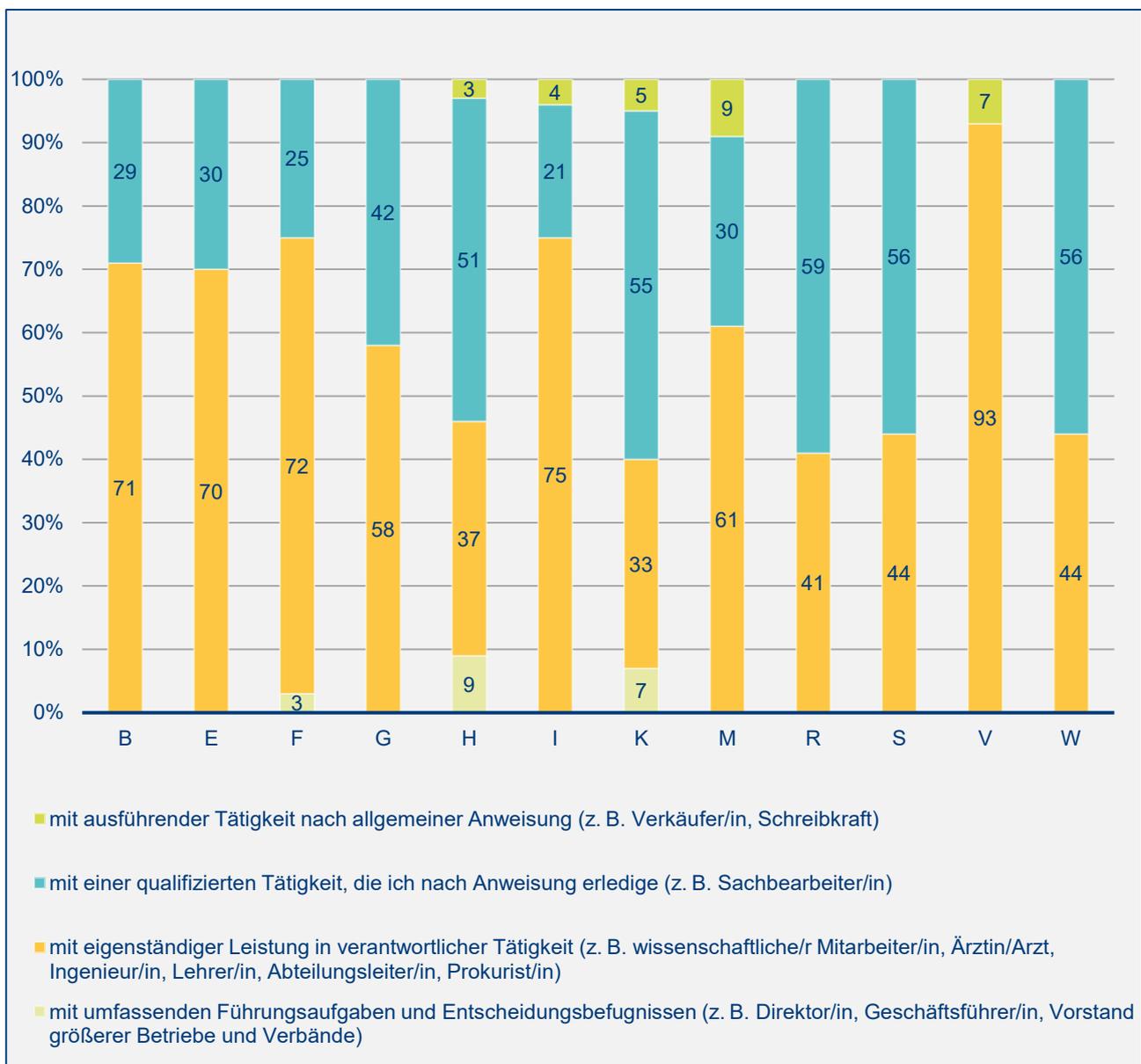


Abbildung 20: Berufliche Stellung von Angestellten ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät in Prozent ($n_{\text{ges}} = 313$).

In Bezug auf die **Arbeitsvertragsform** befanden sich 69 % in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis ($n_{\text{ges}} = 376$). Die Verteilung über die einzelnen Fakultäten zeigt die Abbildung 21.

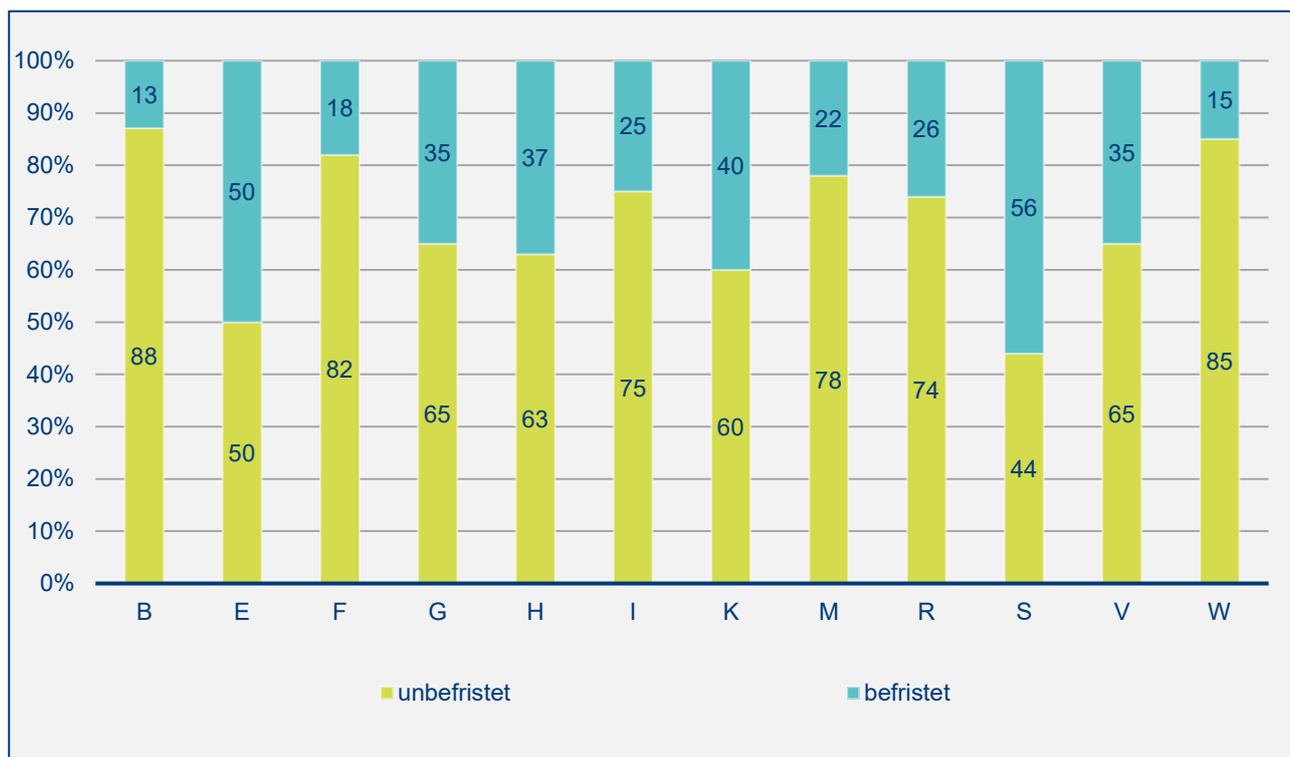


Abbildung 21: Arbeitsvertragsform ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät in Prozent (nur Erwerbstätige, ohne Selbstständige; $n_{\text{ges}} = 376$).

Des Weiteren wurden die Absolventinnen und Absolventen danach gefragt, ob sie **Leitungsaufgaben** innehaben. 29 % der Antwortenden gaben an, Mitarbeiter*innen anzuleiten und ihnen Aufgaben zu erteilen. 11 % entscheiden über Personalauswahl (Einstellungen und ggf. Kündigungen) und 20 % entscheiden selbständig über Ausgaben. Mehrfachnennungen waren möglich. 60 % gaben an, dass keine der davor genannten Aussagen auf ihre Beschäftigung zutrifft ($n_{\text{ges}} = 376$).

Die Absolventinnen und Absolventen wurden zur **Charakteristik ihrer beruflichen Situation** befragt. Hier sollten sie angeben, in welchem Maße bestimmte Aspekte auf ihre derzeitige berufliche Situation (ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss) zutreffen. Die Ergebnisse stellt die Tabelle 9 dar. Einige dieser Aspekte wurden auch nach ihrer Wichtigkeit beurteilt (Tabelle 8).

Tabelle 9: Charakteristik der beruflichen Situation ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät in Mittelwerten

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges.
Vertrauen unter Kollegen/ Kolleginnen genießen	1,9	1,9	2,0	2,1	1,8	1,6	2,1	1,9	2,1	1,7	1,7	1,6	1,9
Arbeitsplatzsicherheit	1,6	2,4	1,8	1,8	2,0	1,7	2,1	1,5	2,2	2,3	1,9	1,7	1,9
Weitgehend eigenständige Arbeitsplanung	1,9	1,8	2,1	1,9	1,8	1,8	2,1	1,8	2,0	1,5	1,8	2,0	1,9
Gute Möglichkeit, familiäre Aufgaben mit dem Beruf zu vereinbaren	2,3	2,2	2,2	2,5	2,0	2,0	2,4	2,2	2,5	2,4	1,9	1,9	2,2
Ein angesehenener Beruf	2,0	2,2	2,0	2,5	2,5	2,0	2,5	1,8	2,4	2,4	1,8	2,2	2,3
Eigene Entscheidungsbe- fugnis haben	2,1	2,2	2,4	2,5	1,8	2,4	2,5	2,2	2,5	2,1	2,3	2,4	2,3
Neue Ideen entwickeln, krea- tiv sein	2,5	1,9	2,5	2,7	2,1	2,2	2,4	2,1	3,2	2,3	2,6	2,7	2,4
Genug Zeit für Freizeitaktivi- täten	2,5	2,2	2,1	2,8	2,1	2,1	2,4	2,5	2,7	2,5	2,4	2,4	2,4
Gute Aufstiegsmöglichkei- ten	2,1	2,5	2,4	3,0	2,6	2,4	2,7	2,1	2,7	3,0	2,9	2,4	2,6
Hohes Einkommen	2,9	2,5	2,0	3,3	3,1	2,5	3,0	1,9	2,5	3,2	2,5	2,4	2,7
Eine Arbeit, die zu Innovatio- nen beiträgt	2,6	2,2	2,7	2,9	2,5	2,2	2,9	2,2	3,5	2,8	2,5	2,7	2,7
Gesellschaftliche Achtung und Anerkennung	2,3	2,5	3,1	2,8	2,6	2,6	2,8	2,7	3,0	2,7	2,3	3,1	2,8
Möglichkeit, Nützliches für die Allgemeinheit zu tun	2,5	3,3	3,5	2,7	2,3	3,0	3,1	3,2	3,6	2,0	2,4	3,7	3,0
Möglichkeit zur gesellschaft- lichen Einflussnahme	3,0	3,3	3,7	3,3	2,5	3,1	3,2	3,4	3,7	2,7	3,1	3,5	3,2
Mein/e eigene/r Chef/in sein	3,2	3,1	3,6	3,2	2,8	3,0	3,7	2,7	4,0	3,0	3,5	3,3	3,3
Möglichkeit zur wissen- schaftlichen Arbeit	3,8	2,5	3,3	4,3	3,9	3,2	4,1	3,1	4,0	4,0	2,9	3,9	3,7
Eine Karriere in der Wissen- schaft	4,5	4,0	4,0	4,6	4,5	3,4	4,6	3,6	4,5	4,4	4,0	4,1	4,2
Anzahl	14	13	31	23	32	30	67	22	24	24	15	36	331

Frage: „In welchem Maße treffen die folgenden Aspekte auf Ihre gegenwärtige berufliche Situation zu?“ (1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5 = „Gar nicht“; nur Absolvent*innen, die zum Befragungszeitpunkt erwerbstätig waren). Sortiert nach der durchschnittlichen Gesamtbewertung. Die im Durchschnitt als am zutreffendsten bewerteten Faktoren pro Fakultät sind farblich hervorgehoben.

Tabelle 10 zeigt die Verteilung des **Bruttomonatseinkommens** über alle Antwortenden hinweg ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultäten.

Tabelle 10: Bruttomonatseinkommen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät in Prozent

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges.
Bis zu 250 €	0	0	3	0	3	0	5	0	0	0	0	0	2
251 - 500 €	7	0	0	8	0	0	9	0	0	0	0	2	3
501 - 750 €	7	13	0	0	3	6	5	4	0	0	0	2	3
751 - 1.000 €	0	7	0	4	0	6	3	0	3	8	6	0	3
1.001 - 1.250 €	0	7	0	0	3	0	0	0	10	0	0	2	2
1.251 - 1.500 €	0	13	6	0	3	9	4	0	0	0	0	5	3
1.501 - 1.750 €	0	7	0	0	0	6	1	0	0	8	6	2	2
1.751 - 2.000 €	7	7	0	8	16	3	5	0	3	8	6	5	6
2.001 - 2.250 €	0	0	0	4	3	3	5	0	3	0	6	2	3
2.251 - 2.500 €	0	0	0	0	5	0	14	4	3	8	0	5	5
2.501 - 2.750 €	0	0	0	8	8	0	5	4	10	8	0	2	4
2.751 - 3.000 €	20	0	0	16	14	0	9	4	3	17	0	2	7
3.001 - 3.250 €	13	0	0	24	24	9	5	9	10	17	6	7	10
3.251 - 3.500 €	7	0	9	12	11	6	5	0	16	17	18	7	9
3.501 - 3.750 €	13	0	9	8	0	3	4	4	23	0	12	10	7
3.751 - 4.000 €	7	0	9	0	3	18	1	4	3	4	12	12	6
4.001 - 4.250 €	7	13	6	0	0	9	3	4	0	0	18	2	4
4.251 - 4.500 €	0	0	12	4	0	0	0	9	0	4	6	2	3
4.501 - 4.750 €	0	7	3	4	0	6	4	4	3	0	0	7	3
4.751 - 5.000 €	7	13	0	0	5	3	1	9	0	0	0	2	3
5.001 - 5.250 €	7	7	18	0	0	6	0	13	6	0	6	7	5
5.251 - 5.500 €	0	7	6	0	0	3	4	17	3	0	0	0	3
5.501 - 5.750 €	0	0	9	0	0	3	0	4	0	0	0	5	2
5.751 - 6.000 €	0	0	0	0	0	0	3	4	0	0	0	5	1

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges.
6.001 - 6.250 €	0	0	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
6.251 - 6.500 €	0	0	3	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Über 6.500 €, und zwar:	0	0	3	0	0	0	3	0	0	0	0	2	1
Gesamt in %	100												
Anzahl	15	15	34	25	37	33	77	23	31	24	17	42	373

Frage: „Wie hoch ist derzeit Ihr monatliches Brutto-Einkommen in Ihrer wichtigsten Beschäftigung (inklusive Sonderzahlungen und Überstunden)?“ (nur Erwerbstätige). Die Intensität der farblichen Hervorhebung steigt mit der Häufigkeit der Nennung der einzelnen Gehaltsstufen.

Den Vergleich des Bruttomonatseinkommen zu anderen deutschen Fachhochschulen (Zusammenstellung der Vergleichswerte aus Fällen mit identischen Studienbereichsgruppen [SBG], die auch an der Ostfalia vertreten sind) zeigt Abbildung 22.

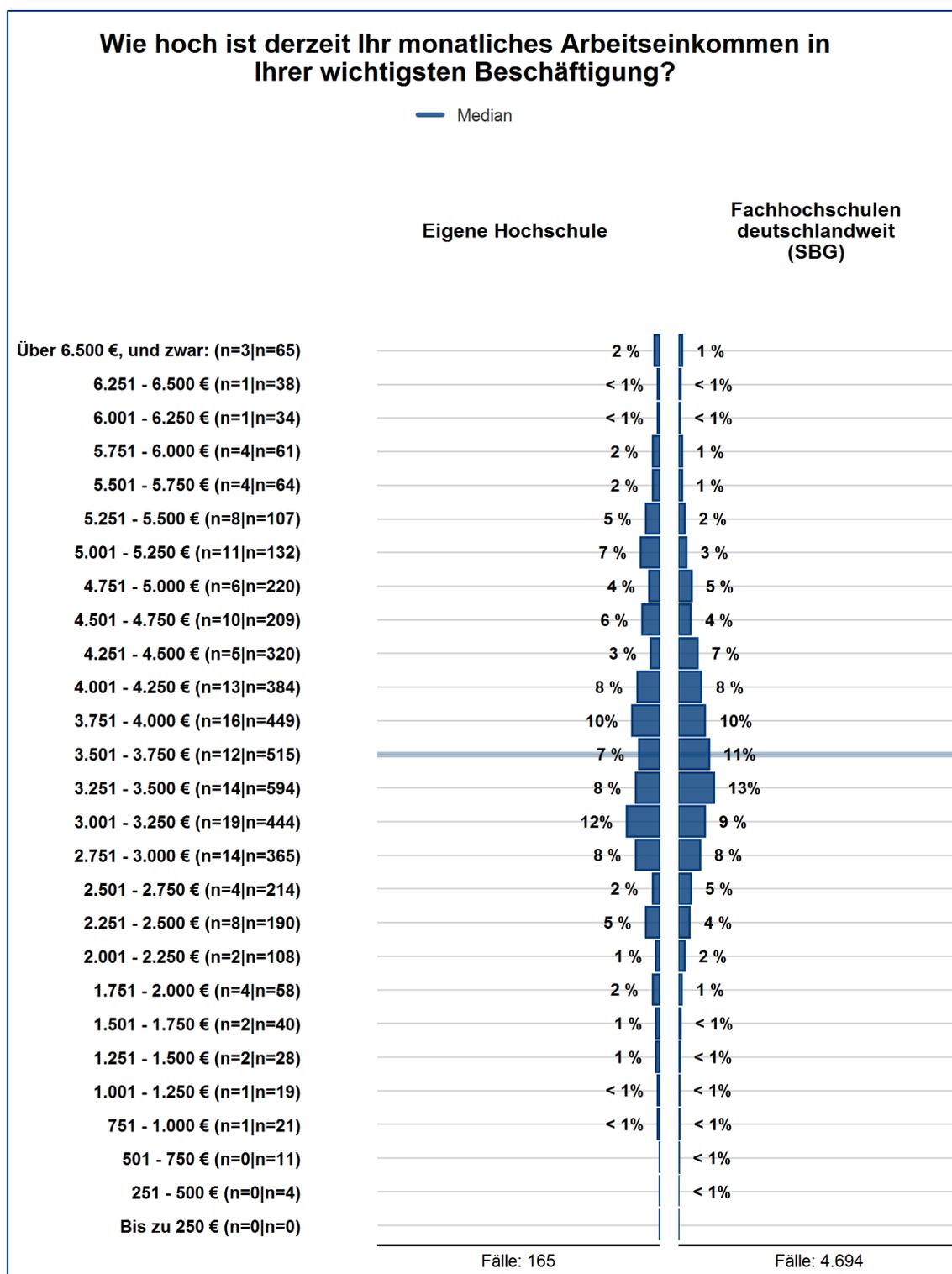


Abbildung 22: Bruttomonatseinkommen – Vergleich mit anderen Fachhochschulen.⁶

⁶ Abbildung übernommen aus dem Gesamtbericht des ISTAT „Visualisierung der Befragungsergebnisse der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften“

Auf die Frage nach dem **Beschäftigungssektor** der gegenwärtigen Beschäftigung gaben 67 % an, im (privat-)wirtschaftlichen Bereich tätig zu sein. 23 % waren im öffentlichen Bereich (z. B. öffentl. Dienst/öffentl. Verwaltung) und 10 % in Organisationen ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen) beschäftigt ($n_{\text{ges}} = 337$).

Die Frage nach der **Berufszufriedenheit** ergab ein erfreuliches Bild: So wurde für die berufliche Zufriedenheit im Mittelwert die Bewertung 2,1 (bei einer Antwortskala von 1 = „Sehr zufrieden“ bis 5 = „Sehr unzufrieden“) insgesamt über alle Fakultäten vergeben ($n_{\text{ges}} = 343$). Die Bewertung für die **Lebenszufriedenheit** insgesamt wurde im Mittel mit 1,9 angegeben ($n_{\text{ges}} = 339$). Die Verteilung über die einzelnen Fakultäten zeigt die Tabelle 11.

Tabelle 11: Zufriedenheit insgesamt ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät in Mittelwerten

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges.
Berufszufriedenheit insgesamt	1,8	2,2	1,9	2,6	2,1	1,9	2,4	1,7	2,4	2,1	1,9	2,1	2,1
Lebenszufriedenheit insgesamt	1,9	2,2	1,9	2,1	1,8	1,7	1,9	2,2	2,0	2,0	1,9	1,8	1,9
Anzahl	15	14	33	24	33	29	71	22	25	24	16	37	343

Frage: „Wie zufrieden sind Sie alles in allem...“ (1 = „Sehr zufrieden“ bis 5 = „Sehr unzufrieden“; nur Erwerbstätige).

Auf die Frage danach, ob sich die Absolventinnen und Absolventen grundsätzlich vorstellen könnten, sich einmal **selbständig** zu machen (Angaben auf einer Skala von 1 = „Trifft voll zu“ bis 5 = „Trifft gar nicht zu“; $n_{\text{ges}} = 450$), konnten 37 % der nicht selbständigen Erwerbstätigen es sich (eher) vorstellen (Werte 1 und 2). 46 % konnten sich (eher) nicht vorstellen, sich selbstständig zu machen (Werte 4 und 5). In den Fakultäten Maschinenbau (46 %; $n_{\text{ges}} = 41$), Versorgungstechnik (44 %; $n_{\text{ges}} = 18$), Elektrotechnik (44 %; $n_{\text{ges}} = 16$) und Verkehr-Sport-Tourismus-Medien (41 %; $n_{\text{ges}} = 91$) scheint der Gedanke sich selbständig zu machen besonders ausgeprägt zu sein (Werte 1 und 2). Die Verteilung über die Fakultäten zeigt die Abbildung 23.

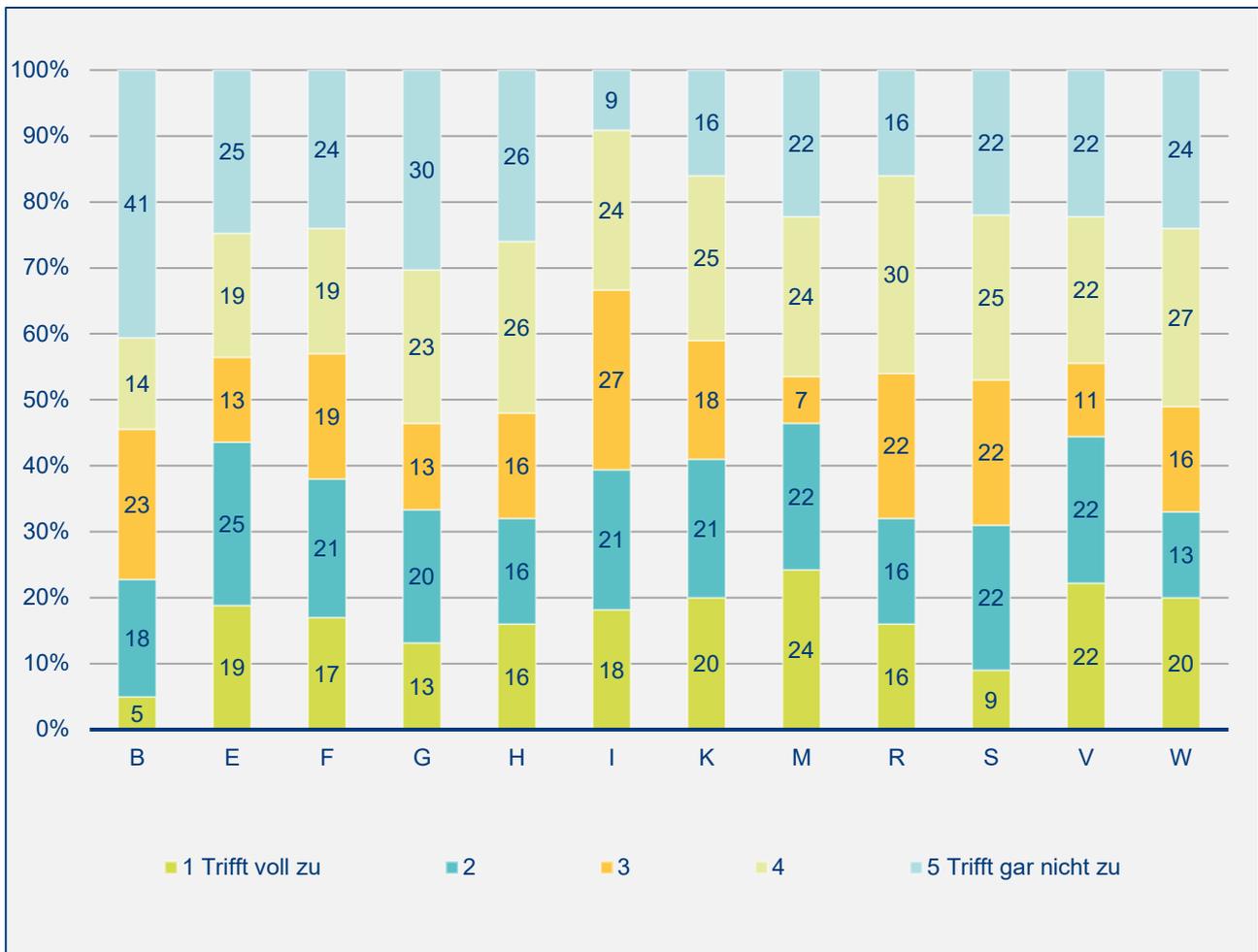


Abbildung 23: Neigung zum Gründertum nach Fakultät in Prozent. Frage: „Ich kann mir grundsätzlich vorstellen, mich einmal selbständig zu machen.“ (nur Erwerbstätige ohne Selbständige; $n_{\text{ges}} = 450$).

7 Zusammenhang von Studium und Beruf

Die Absolventinnen und Absolventen wurden gefragt, in welchem Ausmaß sie ihre im Studium **erworbenen Qualifikationen** innerhalb ihrer heutigen Aufgaben verwenden (siehe Abbildung 24).



Abbildung 24: Ausmaß der Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen bei den beruflichen Aufgaben nach Fakultät in Prozent (nur Erwerbstätige; $n_{\text{ges}} = 372$).

Inwieweit die vorhandenen Kompetenzen der Absolvent*innen den in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit geforderten Kompetenzen entsprechen, zeigt Abbildung 25. Ergänzend dazu wird in Abbildung 26 für jede Fakultät der Anteil der Absolvent*innen, die angaben, nach Studienabschluss in hohem Maße über bestimmte Kompetenzen zu verfügen, dem Anteil der Absolvent*innen gegenübergestellt, die angaben, dass diese in ihrem Beruf in hohem Maße gefordert werden. Für diese Abbildung wurden durch das ISTAT einzelne Elemente des Fragebogens zusammengefasst. Die genaue Vorgehensweise ist den Tabellenbänden des ISTAT zu entnehmen.

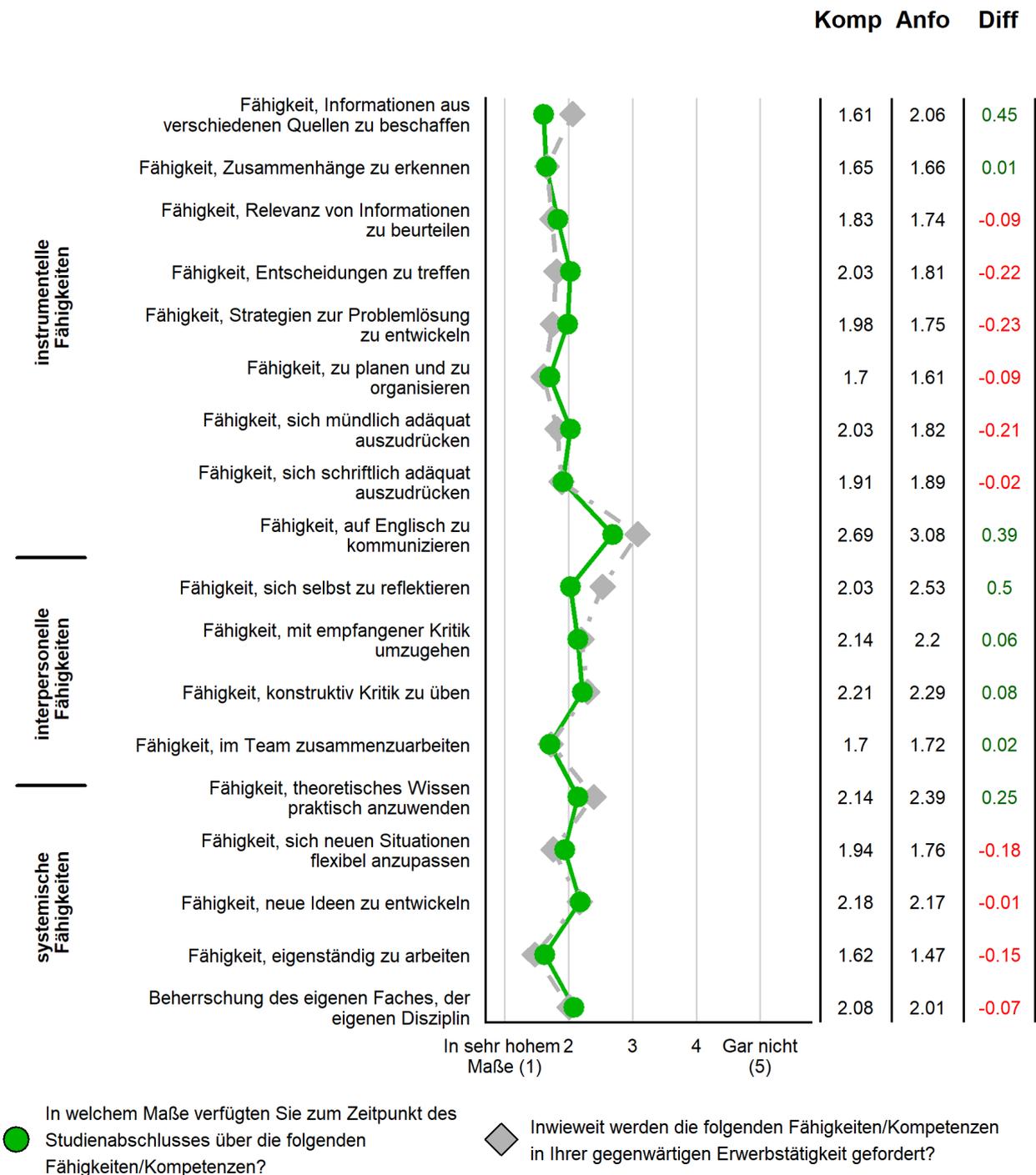


Abbildung 25: Gegenüberstellung der vorhandenen Kompetenzen und den in der Erwerbstätigkeit geforderten Kompetenzen in Mittelwerten (Komp = vorhandene Kompetenzen; Anfo = geforderte Kompetenzen).⁷

⁷ Abbildung übernommen aus dem Gesamtbericht des ISTAT „Visualisierung der Befragungsergebnisse der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften“

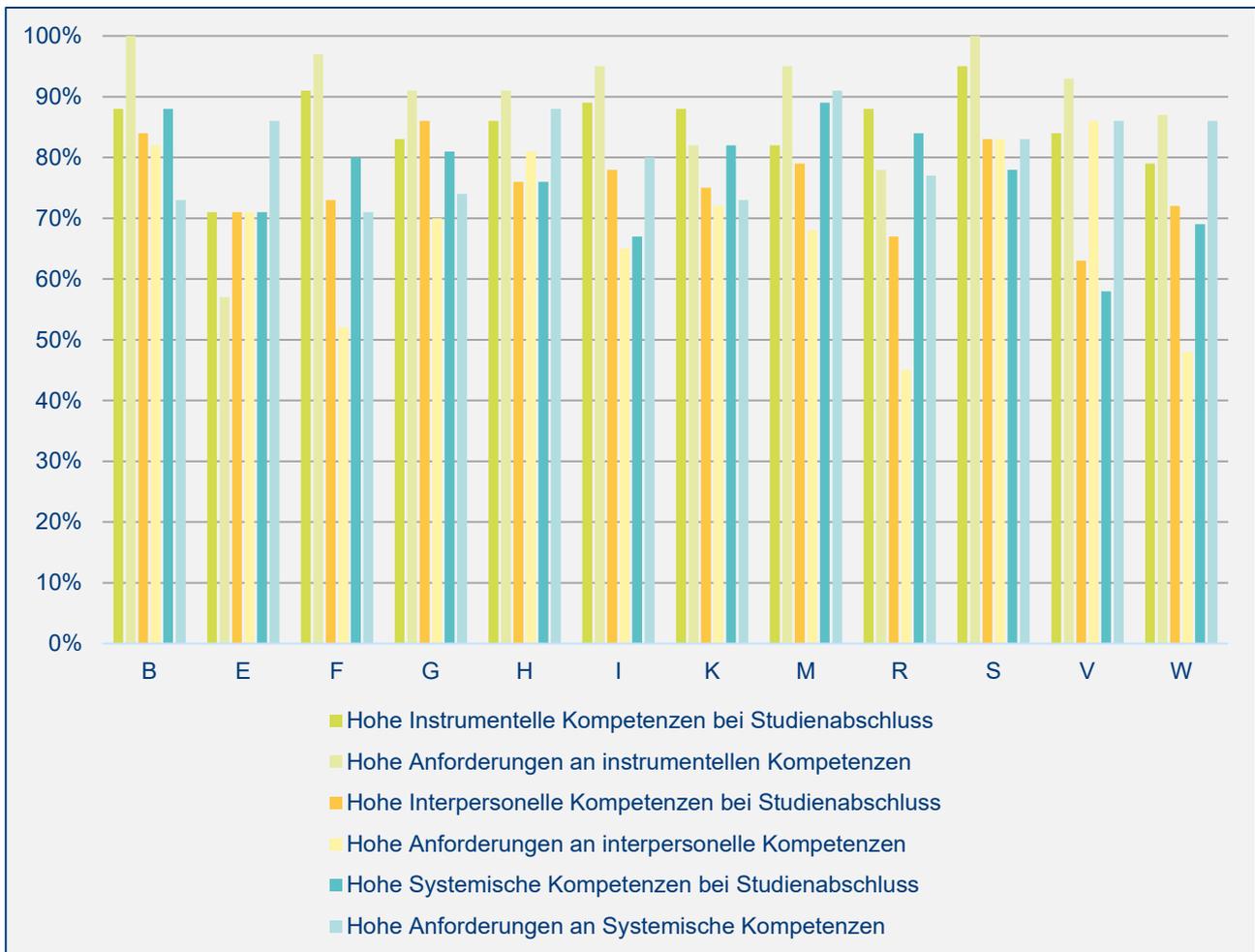


Abbildung 26: Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät in Prozent (Anteil der Befragten, die angaben, über die Kompetenzen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses in hohem Maße verfügt zu haben bzw. die angaben, dass die Kompetenzen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss in hohem Maße gefordert werden [Werte 1 und 2 auf einer Antwortskala von 1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5 = „Gar nicht“]).

Die Antworten auf die Frage, in welchem Maß die **berufliche Situation der Ausbildung angemessen** sei, unterscheiden sich deutlich zwischen den Fakultäten (Abbildung 27).

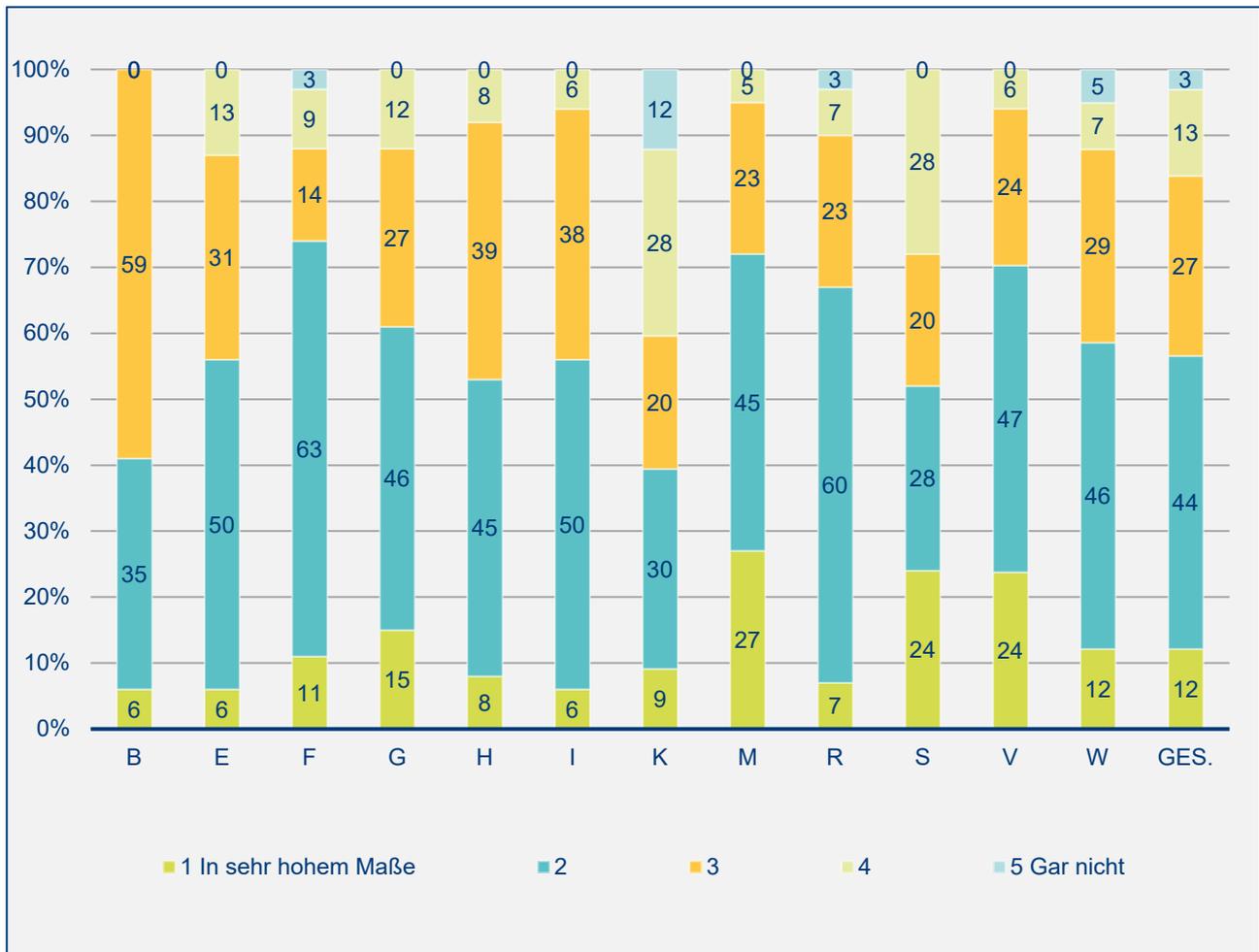


Abbildung 27: Ausbildungsadäquate berufliche Situation nach Fakultät in Prozent. Frage: „Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf Ihre derzeitige Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße ist Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen?“ (nur Erwerbstätige; n_{ges} = 373).

Auf die Frage nach der **Beziehung zwischen dem Studienfach und den beruflichen Aufgaben** wurden die in Abbildung 28 dargestellten Antworten gegeben.

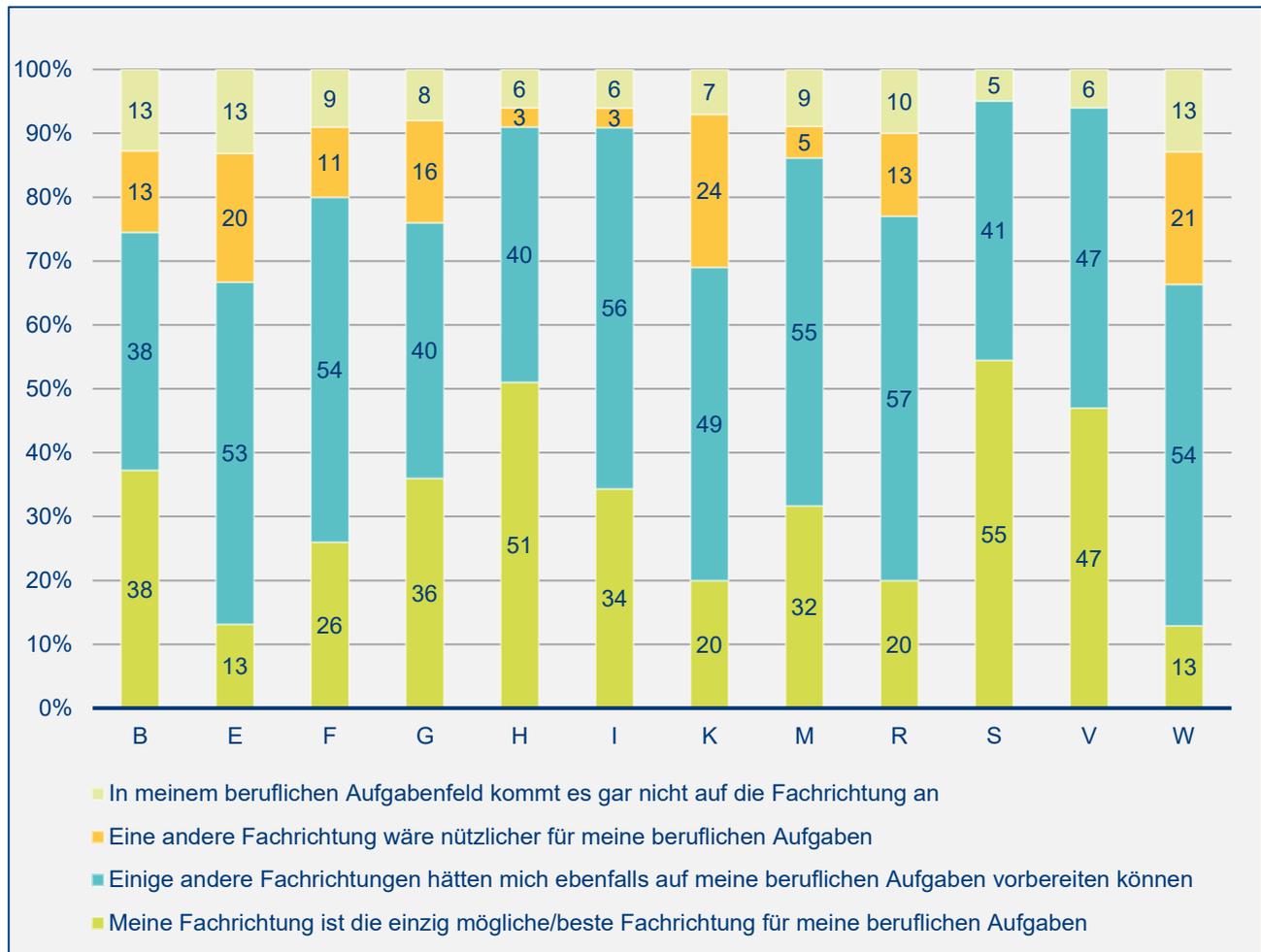


Abbildung 28: Beziehung zwischen Studienfach und den beruflichen Aufgaben nach Fakultät in Prozent (nur Erwerbstätige; $n_{\text{ges}} = 358$).

Auch die **Eignung des Abschlussniveaus** für die Ausübung der derzeitigen Beschäftigung wurde erfragt (siehe Abbildung 29).

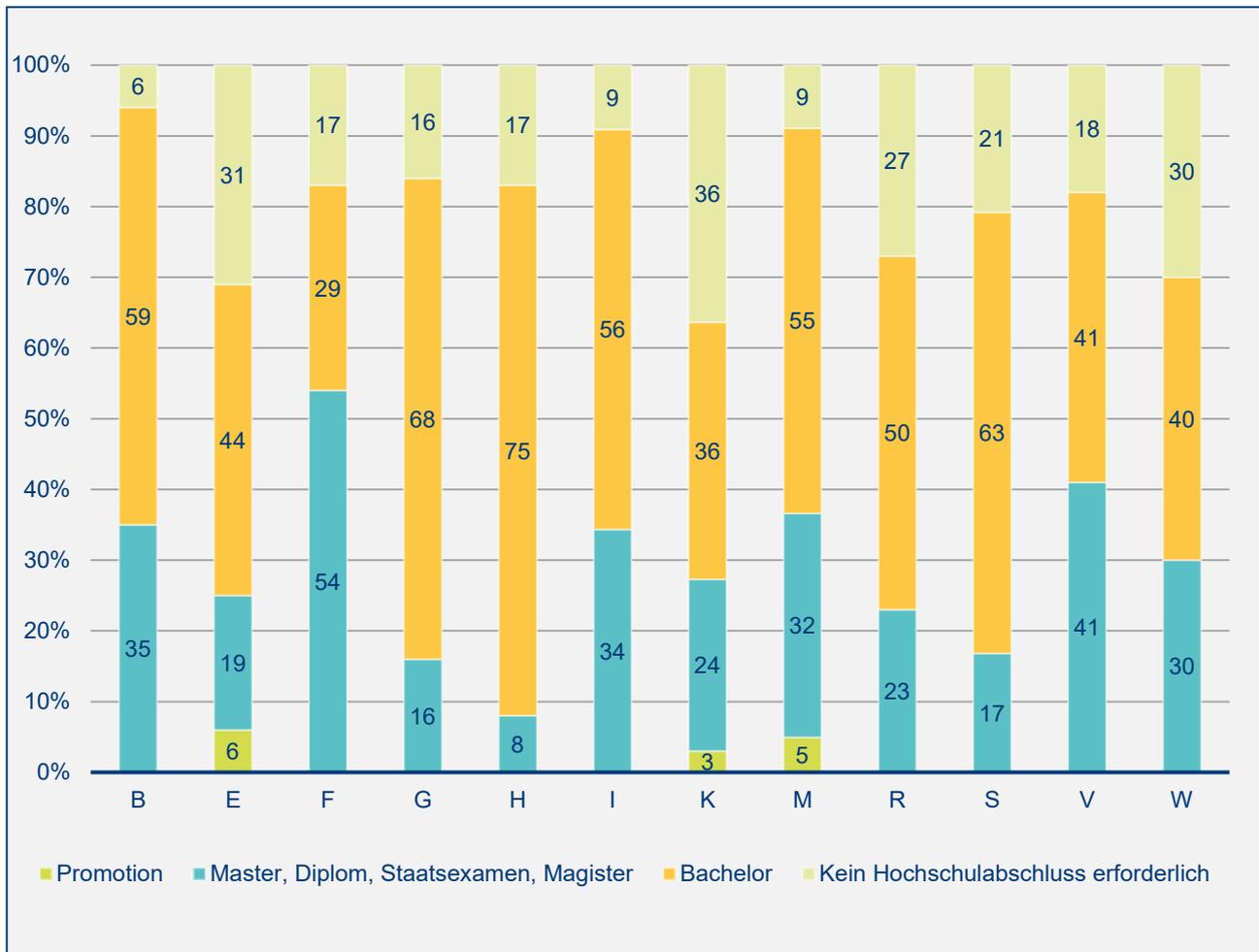


Abbildung 29: Eignung des Abschlussniveaus für die derzeitige Beschäftigung nach Fakultät in Prozent. Frage: "Welches Abschlussniveau ist Ihrer Meinung nach für Ihre derzeitige Beschäftigung am besten geeignet?" (nur Erwerbstätige; $n_{\text{ges}} = 368$).

Personen, die eine **studienferne Beschäftigung** aufgenommen haben, gaben als Hauptgründe dafür an, diese Beschäftigung stelle für sie einen Zwischenschritt dar, denn sie würden sich beruflich noch orientieren, sie hätten durch diese die Möglichkeit an einem gewünschten Ort zu arbeiten, die gegenwärtige Beschäftigung entspräche eher ihren Interessen und dass diese Beschäftigung ihnen eine zeitlich flexible Tätigkeit böte.

Inwieweit die berufliche Situation der Absolventinnen und Absolventen 1,5 Jahre nach Studienabschluss den **Erwartungen** entsprach, die sie **bei Studienbeginn** hatten, zeigt die Abbildung 30.

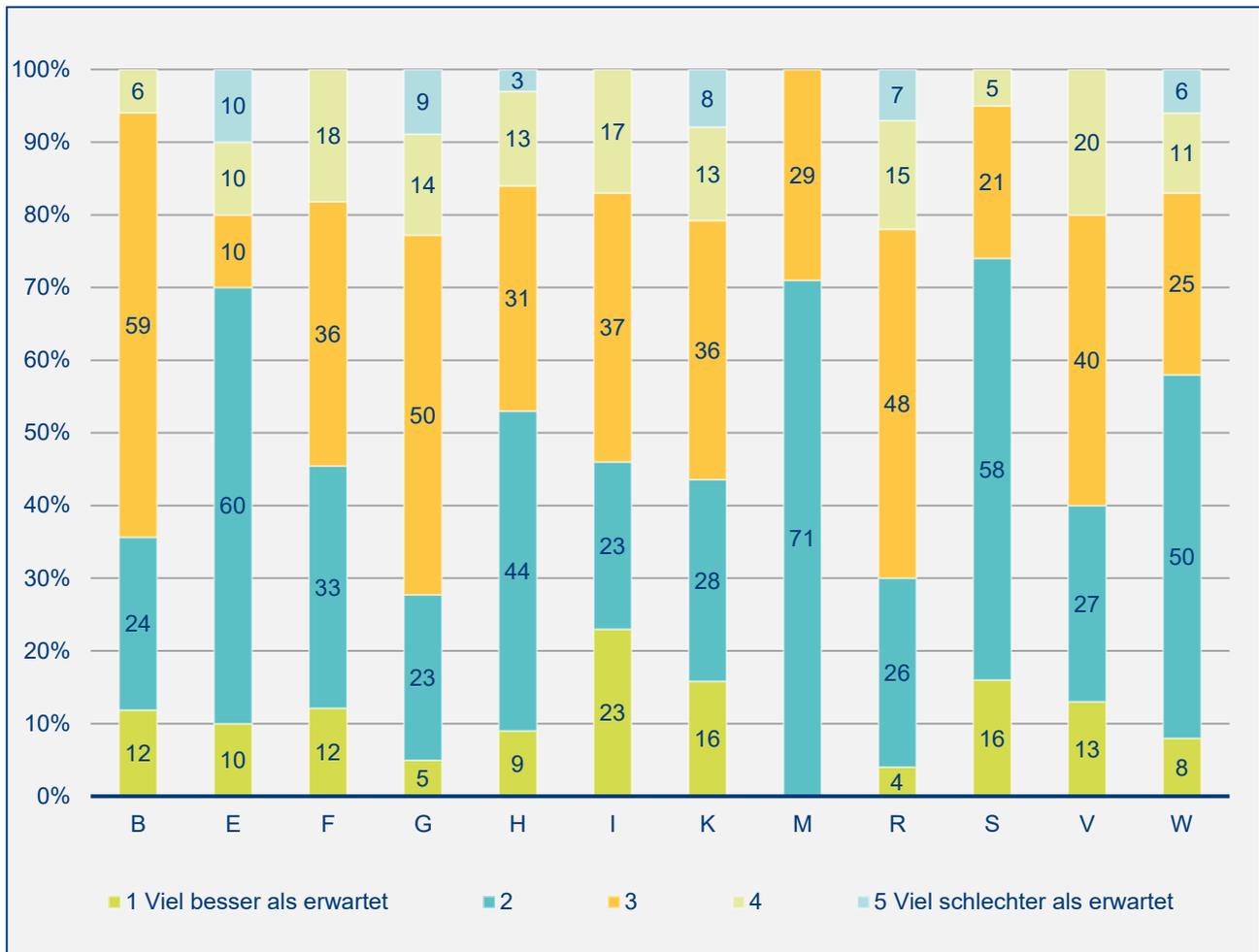


Abbildung 30: Entsprechung von Erwartungen bei Studienbeginn und beruflicher Situation nach Fakultät in Prozent (nur Erwerbstätige; $n_{\text{ges}} = 322$).

8 Berufsverlauf und berufliche Orientierungen

In der **ersten Beschäftigung nach Studienabschluss** waren 96 % der Antwortenden als Angestellte, 1 % als Beamt*innen und 4 % als Arbeiter*innen beschäftigt ($n_{\text{ges}} = 254$). Für die berufliche Stellung nach den einzelnen Fakultäten siehe Abbildung 31.

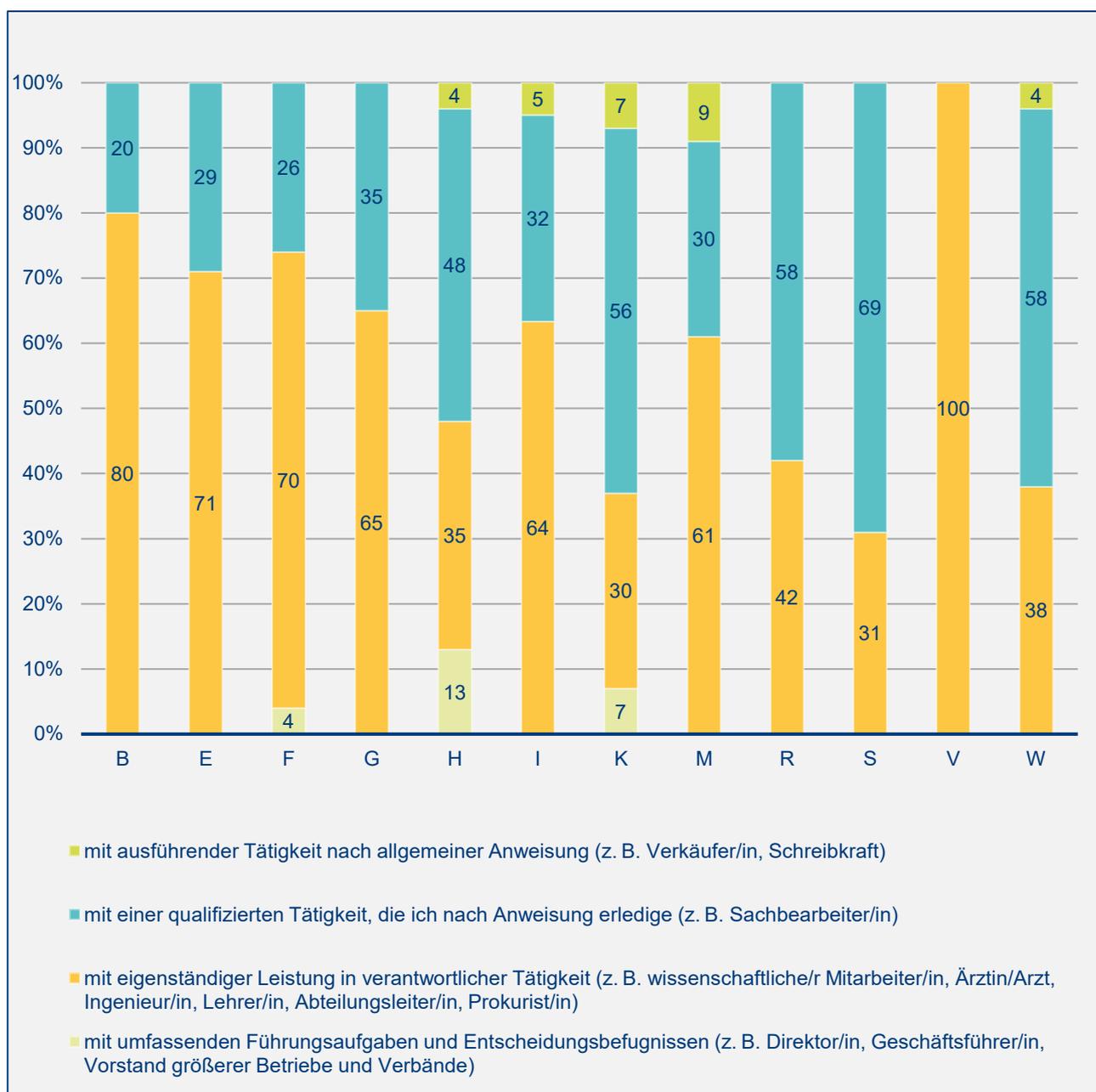


Abbildung 31: Berufliche Stellung in der ersten Beschäftigung nach Studienabschluss nach Fakultät in Prozent (nur Angestellte; $n_{\text{ges}} = 243$).

In der ersten Beschäftigung nach Studienabschluss handelte es sich bei 66 % der Antwortenden (ohne Selbstständige und Beamt*innen) um ein unbefristetes **Arbeitsverhältnis** ($n_{\text{ges}} = 312$).

Das **Bruttomonatseinkommen in der ersten Beschäftigung** nach dem Studienabschluss fiel für die einzelnen Fakultäten teils sehr unterschiedlich aus. Das liegt unter anderem auch daran, dass die Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit (Bachelor) in der ersten Beschäftigung nach Studienabschluss in der Regel ein **Anerkennungsjahr** ausüben, bei dem das Einkommen erfahrungsgemäß niedriger ist.

Tabelle 12: Bruttomonatseinkommen der ersten Beschäftigung nach Fakultät in Prozent

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges.
Bis zu 250 €	0	0	3	0	3	0	3	0	0	0	0	0	1
251 - 500 €	8	0	0	5	6	0	8	0	0	0	0	0	3
501 - 750 €	8	15	0	5	3	0	8	9	0	0	0	0	4
751 - 1.000 €	0	8	0	5	0	7	3	0	5	5	7	0	3
1.001 - 1.250 €	0	0	0	0	3	0	0	0	14	0	0	0	1
1.251 - 1.500 €	0	15	6	0	3	11	5	0	0	14	0	6	5
1.501 - 1.750 €	0	8	0	0	13	7	2	0	0	23	7	0	5
1.751 - 2.000 €	0	8	0	11	19	4	8	4	5	5	13	6	7
2.001 - 2.250 €	0	0	0	5	0	4	6	0	0	0	0	3	2
2.251 - 2.500 €	0	0	0	0	3	0	14	4	0	9	0	6	5
2.501 - 2.750 €	0	0	0	5	6	0	5	4	5	9	0	3	4
2.751 - 3.000 €	17	0	0	21	13	0	10	4	5	9	7	9	8
3.001 - 3.250 €	0	0	0	16	19	7	3	0	9	14	0	9	7
3.251 - 3.500 €	17	0	10	11	6	11	5	4	14	14	20	6	9
3.501 - 3.750 €	25	0	10	11	0	4	2	4	23	0	13	9	7
3.751 - 4.000 €	8	0	13	0	0	19	2	4	5	0	13	6	5
4.001 - 4.250 €	0	8	6	0	0	4	3	9	0	0	13	6	4
4.251 - 4.500 €	0	0	16	0	0	0	2	4	0	0	0	3	3
4.501 - 4.750 €	0	8	3	5	0	4	2	9	5	0	0	3	3
4.751 - 5.000 €	8	15	0	0	3	7	2	9	0	0	0	6	4
5.001 - 5.250 €	8	8	13	0	0	4	0	13	9	0	7	6	5
5.251 - 5.500 €	0	8	3	0	0	4	5	9	5	0	0	0	3
5.501 - 5.750 €	0	0	6	0	0	4	0	4	0	0	0	3	2
5.751 - 6.000 €	0	0	0	0	0	0	2	4	0	0	0	6	1

	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges.
6.001 - 6.250 €	0	0	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
6.251 - 6.500 €	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Über 6.500 €, und zwar:	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	1
Gesamt in %	100												
Anzahl	12	13	31	19	32	27	63	23	22	22	15	32	311

Frage: „Wie hoch war Ihr monatliches Brutto-Einkommen in Ihrer ersten Beschäftigung nach dem Studium (inklusive Sonderzahlungen und Überstunden)?“ (nur Befragte, die nach Studienabschluss eine Beschäftigung aufgenommen bzw. fortgesetzt haben). Die Intensität der farblichen Hervorhebung steigt mit der Häufigkeit der Nennung der einzelnen Gehaltsstufen.

Im Allgemeinen wurde für die erste Beschäftigung nach dem Studienabschluss angegeben, dass diese eher dem Niveau der Hochschulqualifikation entsprach (Werte 2,2 bis 2,4 bei den verschiedenen Aspekten über die Fakultäten insgesamt bei einer Antwortskala von 1 = „Ja, auf jeden Fall“ bis 5 = „Nein, auf keinen Fall“; $n_{\text{ges}} = 309$).

9 Soziodemografische Angaben der Absolventinnen und Absolventen

Von den Teilnehmenden, die die Frage nach dem **Geschlecht** beantworteten, waren rund 52 % Männer, 48 % Frauen und 1 % Diverse ($n_{\text{ges}} = 460$). Zum Zeitpunkt des Studienabschlusses waren die Befragten im Mittel 26,4 Jahre alt. Betrachtet man nur die Bachelorabsolvent*innen, so lag das **Alter** zum Zeitpunkt des Studienabschlusses im Mittel bei 25,9 Jahren ($n_{\text{ges}} = 515$).

7 % der Antwortenden wurden in einem anderen Land als Deutschland **geboren** ($n_{\text{ges}} = 461$), vor Studienbeginn hatten 98 % zehn oder mehr Jahre in Deutschland gelebt ($n_{\text{ges}} = 449$). 3 % der Absolventinnen und Absolventen wohnten zum Befragungszeitpunkt im Ausland ($n_{\text{ges}} = 455$).

98 % der Antwortenden hatten die deutsche, 5 % eine andere **Staatsangehörigkeit** (Mehrfachnennungen möglich; $n_{\text{ges}} = 458$). 16 % der Väter ($n_{\text{ges}} = 442$) und 16 % der Mütter ($n_{\text{ges}} = 407$) der Antwortenden wurden in einem anderen Land als Deutschland geboren. Bei 19 % der Teilnehmenden wurde mindestens ein Elternteil im Ausland geboren. 10 % der Väter und 8 % der Mütter hatten eine andere Staatsangehörigkeit ($n_{\text{ges}} = 446$). Hier waren Mehrfachnennungen möglich, sodass in einer hohen Zahl der Fälle von einer doppelten Staatsangehörigkeit ausgegangen werden kann.

Im Hinblick auf die Rekrutierung von Studierenden aus **nichtakademischen Elternhäusern** zeigt sich, dass 38 % der Väter Abitur, die Fachhochschulreife oder einen erweiterten Oberschulabschluss (mit Abschluss der 12. Klasse) hatten. Dies traf auch auf 29 % der Mütter zu. 32 % der Väter und 19 % der Mütter hatten eine Fachschule (DDR), eine Fachhochschule, eine Kunst- oder Musikhochschule, eine Ingenieurschule oder Handelsakademie, eine Universität oder eine Promotion erfolgreich absolviert. So hatten 38 % der Absolventinnen und Absolventen mindestens ein Elternteil mit Hochschulabschluss (Antworten zu Vätern $n_{\text{ges}} = 434$; Antworten zu Müttern $n_{\text{ges}} = 432$).

10 Vergleich mit vorherigen Befragungen

In der vorliegenden Auswertung der Befragung der Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2017 setzen sich die Tendenzen der vorangegangenen Befragungen weitgehend fort. Der vorliegende Bericht zeigt, dass unsere Absolventinnen und Absolventen nach wie vor gut auf dem Arbeitsmarkt nachgefragt sind.

Nachfolgend sind einige wichtige Aspekte in ihrer Entwicklung über die Jahrgänge dargestellt.

Der Anteil der Befragten mit allgemeiner Hochschulreife ist über die Jahre angestiegen. Waren es 2010 noch rund 59 %, so sind es 2016 bereits 69 %. Für den Jahrgang 2017 blieb die Anzahl der Absolvent*innen mit Hochschulreife auf diesem Niveau. Der Anteil der Antwortenden mit allgemeiner Hochschulreife liegt in der Befragung etwas höher, als der tatsächliche Wert aller Absolvent*innen mit rund 64 % (2017). Aber auch die statistischen Daten zeigen, dass sowohl der Anteil aller Absolvent*innen mit allgemeiner Hochschulreife als auch der Anteil der Erstsemesterstudierenden mit allgemeiner Hochschulreife wächst.

Der Anteil der Absolvent*innen, die ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen haben, sank seit 2013 von 64 % auf 49 % für den Abschlussjahrgang 2017 (Abbildung 32).

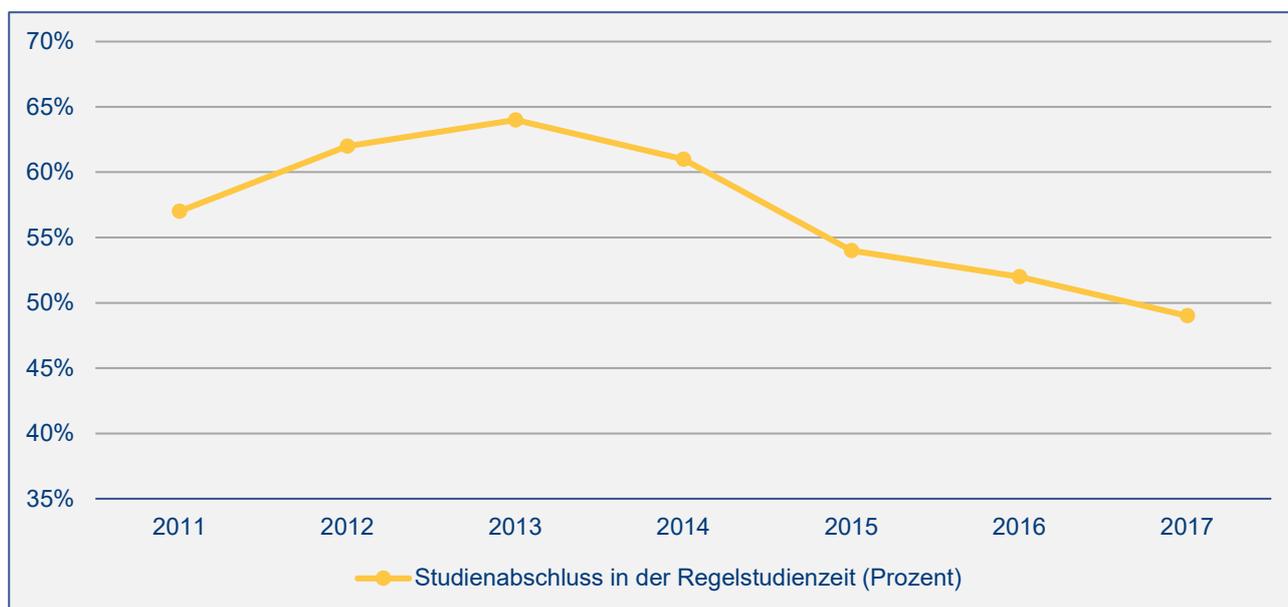


Abbildung 32: Anteil der Befragten, die ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben – Vergleich der Abschlussjahrgänge in Prozent.

Die Zufriedenheit mit dem an der Ostfalia absolvierten Studium war wie auch bei den letzten Jahrgängen hoch. Insgesamt wählten 72 % der Antwortenden die Werte 1 oder 2 auf einer Antwortskala von 1 = „Sehr zufrieden“ bis 5 = „Sehr unzufrieden“. Die Mittelwerte über die Abschlussjahrgänge 2010 bis 2017 schwanken dabei leicht zwischen 2,1 und 2,3, wie Abbildung 33 zeigt.

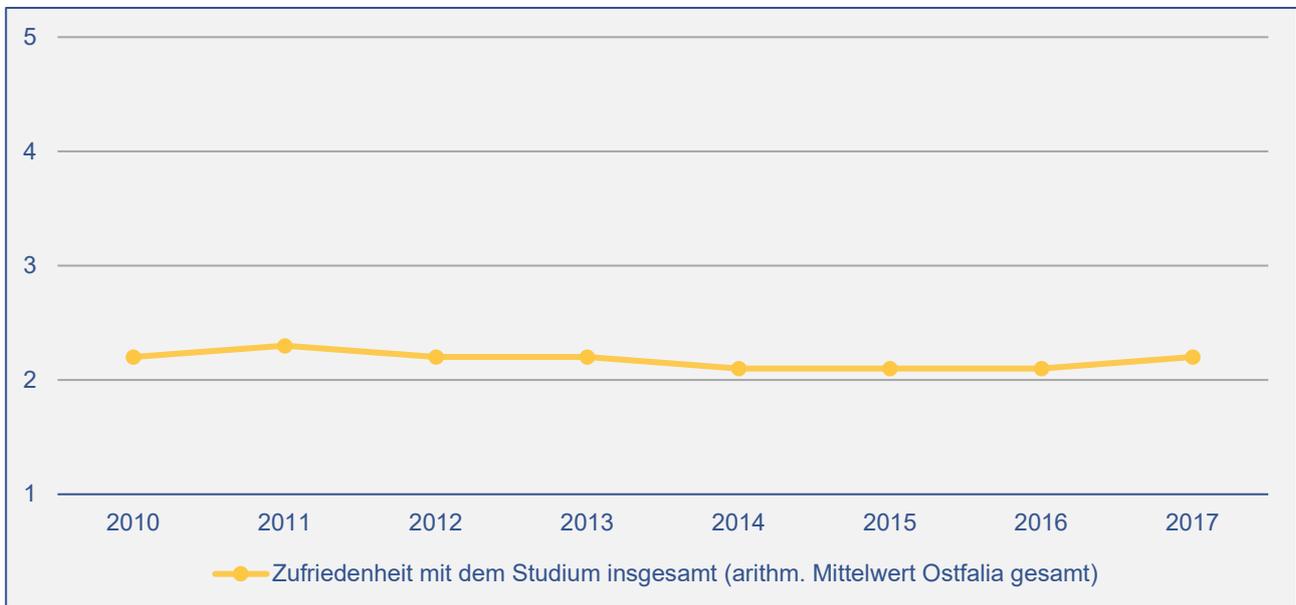


Abbildung 33: Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt – Vergleich der Abschlussjahrgänge in Mittelwerten (Skala: 1 = „Sehr zufrieden“, 5 = „Sehr unzufrieden“).

Bezogen auf die rückblickende Studienentscheidung zeigt sich, dass die Antworten über die Jahre stabil bleiben (Abbildung 34). Die große Mehrheit der Absolvent*innen würden sich rückblickend wieder für ein Studium entscheiden; etwa 60% für ein Studium an der Ostfalia.

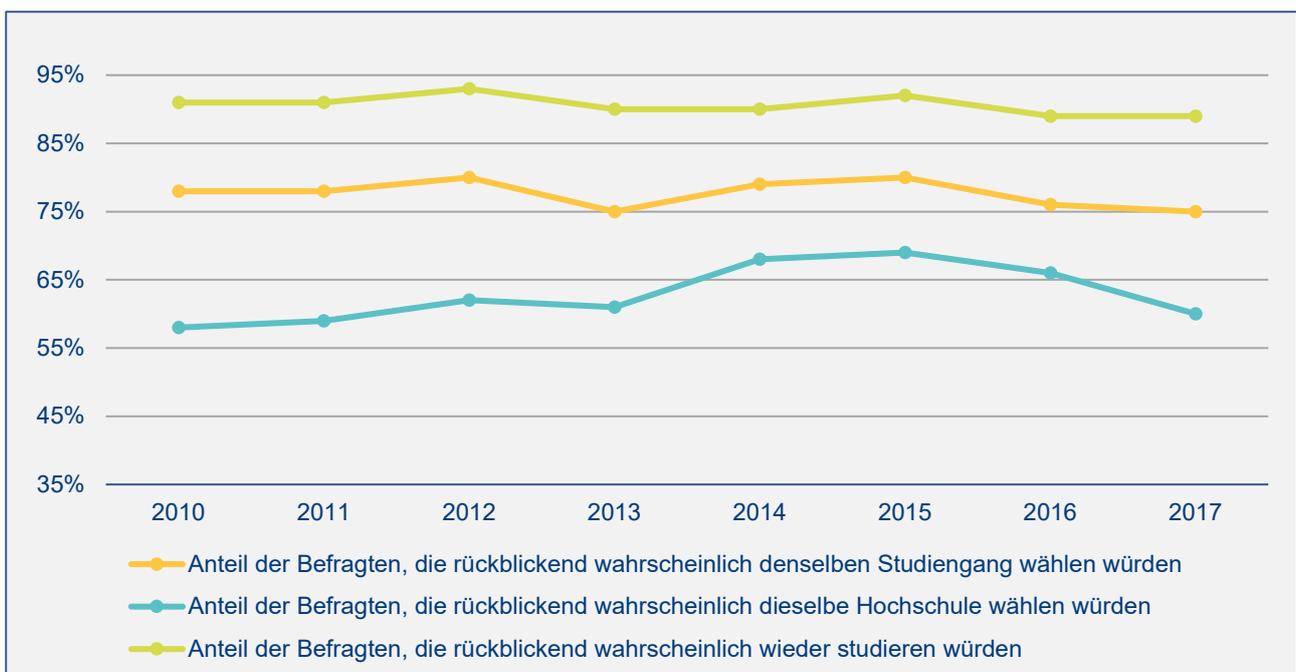


Abbildung 34: Rückblickende Studienentscheidung bezogen auf Studiengang, Hochschule, Aufnahme eines Studiums – Vergleich der Abschlussjahrgänge in Prozent (Anteil der Befragten, die auf die Fragen „Wenn Sie rückblickend - noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie ...denselben Studiengang wählen/...dieselbe Hochschule wählen/...wieder studieren?“ die Werte 1 oder 2 auf einer Antwortskala von 1 = „Sehr wahrscheinlich“ bis 5 = „Sehr unwahrscheinlich“ gewählt haben).

Die Dauer der durchschnittlichen Beschäftigungssuche ist im Zeitraum zwischen 2010 (2,9 Monate) und 2017 (4,4 Monate) angestiegen. Abbildung 35 zeigt eine genauere Verteilung.

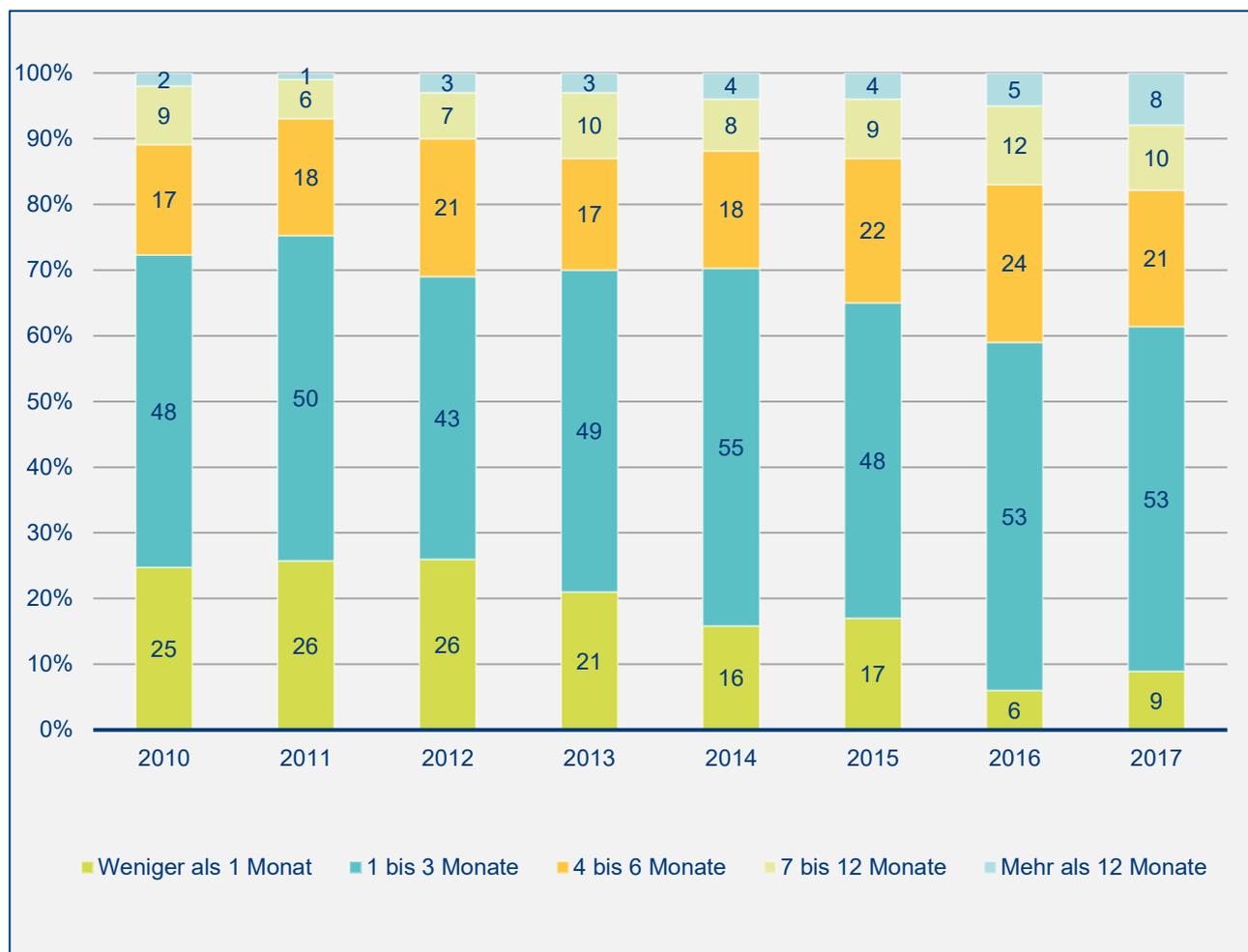


Abbildung 35: Dauer der Suche für die erste Stelle – Vergleich der Abschlussjahrgänge in Prozent.

Der Anteil unbefristeter Beschäftigungsverhältnisse schwankt zwischen 63 % im Jahr 2013 und 71 % im Jahr 2010 und liegt aktuell bei 69 % (Abbildung 36).

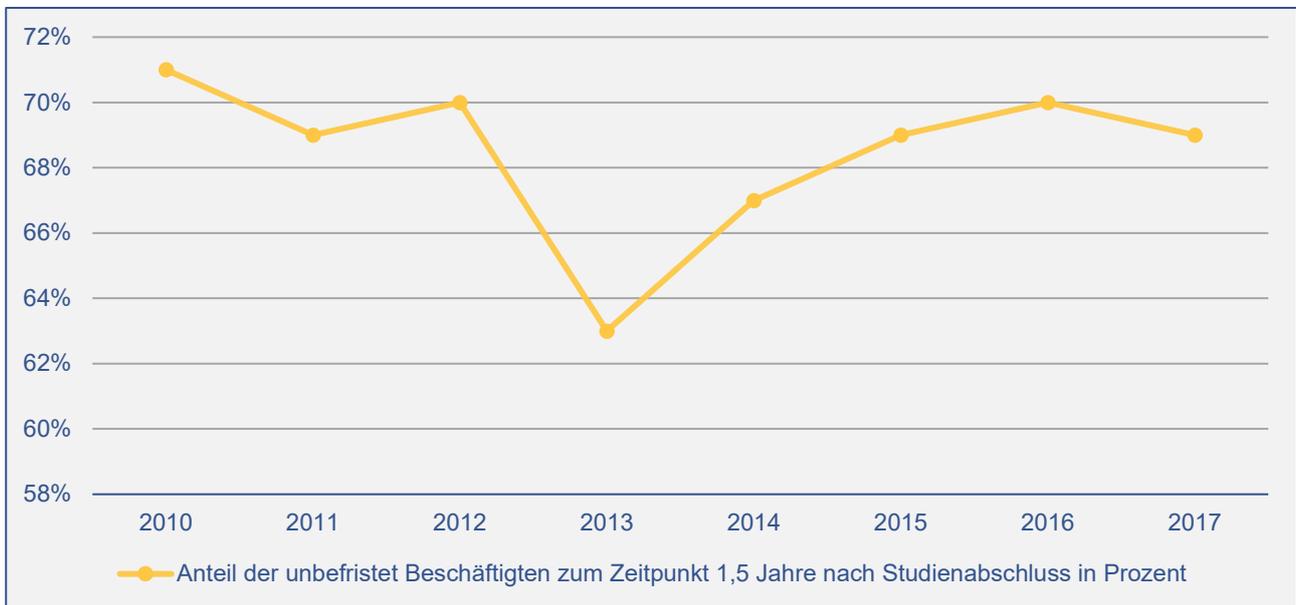


Abbildung 36: Anteil der unbefristet Beschäftigten ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss – Vergleich der Abschlussjahrgänge in Prozent.

Das durchschnittliche Bruttomonatseinkommen ist seit 2010 gestiegen (Abbildung 37).

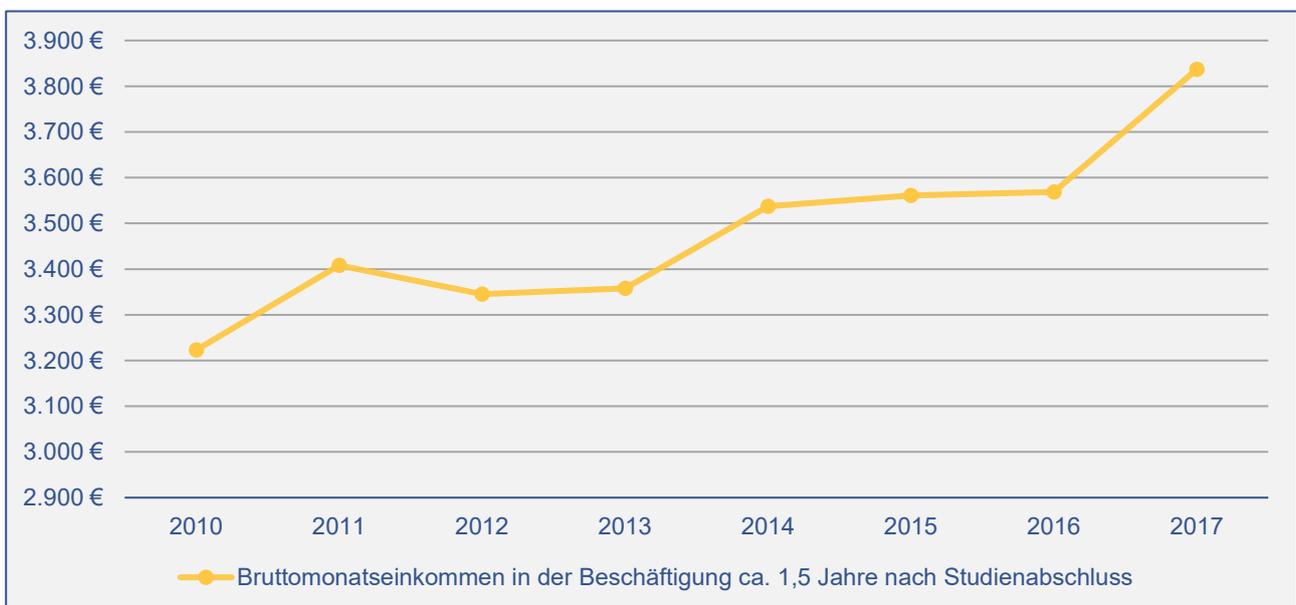


Abbildung 37: Bruttomonatseinkommen in der Beschäftigung ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss – Vergleich der Abschlussjahrgänge in Mittelwerten (nur Vollzeitbeschäftigte).

Die ausführlichen Tabellenbände mit den Ergebnissen der Befragung können bei Constanze Bethmann und Tanja Pohl (Hochschulentwicklung und Kommunikation) angefordert werden.